

KOMPETENZZENTRUM FÜR DIE AUFNAHME UND INTEGRATION
VON GEFLÜCHTETEN UND MIGRANT*INNEN

JAHRESBERICHT 2022

5.175

Personen nahmen im
Jahr 2022 das Angebot
der Unterbringung,
Beratung und Bildung
im Integrationshaus
in Anspruch



»Jeder Mensch hat das Recht auf humanitäre Hilfe – wir handeln rasch, professionell und ganzheitlich.«

VORWORT

»Geflüchtete Menschen brauchen rasche, professionelle Hilfe im Sinne der Menschenrechte – mit einer ordentlichen Portion Menschlichkeit.«



Katharina Stemberger,
Schauspielerin und langjährige
Vorstandsvorsitzende des
Integrationshauses

Das vergangene Jahr rief uns auf sehr drastische Weise in Erinnerung, dass Krieg überall und jederzeit möglich ist. Der Krieg in der Ukraine brach aus, als wir alle dachten, die Pandemie endlich in den Griff zu bekommen. Teuerung und Gaskrise entzündeten jedoch eine Kettenreaktion an Krisen, die wir direkt zu spüren bekamen. Und tausende Menschen mussten aus der Ukraine fliehen, um sich und ihre Familien in Sicherheit zu bringen.

Im Integrationshaus fanden ukrainische Vertriebene sehr rasch betreute Wohnplätze, psychologische Unterstützung, Sprachkurse und Hilfe für den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Es waren vor allem Frauen mit ihren Kindern, die im Laufe des Jahres einzogen. Um ihnen den Weg in ein selbständiges Leben zu ermöglichen, darf aber eines nicht übersehen werden: Geflüchtete Menschen haben in ihren Herkunftsländern und auf der Flucht Dramatisches erlebt. Sie kommen oft kraftlos, eingeschüchtert, verunsichert und vor allem traumatisiert bei uns an. Um wieder selbst handlungsfähig sein zu können, benötigen geflüchtete Menschen vor allem Zuspruch, Stabilität und manche auch psychologische Betreuung. Ganz egal, aus welchem Krisenherd der Erde sie kommen.

Dieses Menschenrecht auf humanitäre Hilfe ist unser Auftrag und wir leben ihn Tag für Tag. Wir sind trotz aller Krisen auch weiterhin der vollen Überzeugung, dass das, was wir tun, selbstverständlich sein muss – doch bis dahin ist es wohl noch ein weiter Weg. Wir bleiben dran!

Katharina Stemberger

Wir über uns

Das Integrationshaus in der Wiener Leopoldstadt ist ein anerkanntes Kompetenzzentrum für die Aufnahme und Integration von geflüchteten Menschen und Migrant*innen. Sie finden hier seit 27 Jahren Unterstützung mit bedarfsorientierten Angeboten in den Bereichen Unterbringung, psychosoziale und sozialpädagogische Betreuung, Begleitung und Beratung, Bildung und Arbeitsmarktintegration sowie Aus- bildungsberatung.

Die Bedürfnisse von Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf, wie Traumatisierten, Allein- erzieher*innen oder unbegleiteten und begleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie Kinder und Jugendliche, die aus den unter- schiedlichen Gründen nicht bei ihren Familien leben können, nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Mit seiner Haltung und Expertise steht das Integrationshaus für den Schutz von Geflüchteten, für ge- lebte Solidarität und gegenseitigen Respekt, für Mehrsprachigkeit, Vielfalt und Menschenrechte. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz wirkt es national und international als Vorreiter in der Betreuung von Schutzsuchenden.

Vorwort <i>von Katharina Stemberger</i>	03
Inhaltsverzeichnis	05
Der Vorstand <i>Im Einsatz für Menschlichkeit und Solidarität</i>	07
Bericht der Geschäftsführung <i>Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen</i>	08
2022 in Zahlen und Fakten <i>Herausfordernde Rahmenbedingungen</i>	12
Finanzübersicht <i>Mittelherkunft, Mittelverwendung, Projektbereiche</i>	14
Organigramm	16
Herkunftsländer <i>der geflüchteten Menschen, Migrant*innen und Schutzsuchenden</i>	17
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising <i>Öffentlich wirksam</i>	19
Das Team des Integrationshauses	24
Fachbereich psychosoziale Betreuung <i>Rascher Ausbau von Wohnplätzen und neue Projekte</i>	26
Fachbereich Sozialpädagogik <i>Ein sicherer Hafen zum Wachsen</i>	30
Fachbereich Beratung <i>Beratung in Alltagsfragen, Hilfe im Paragraphendschungel</i>	34
Fachbereich Bildung <i>Wertschätzung wirkt weiter • Kooperationsprojekte und Projekte zur Erweiterung didaktischer Kompetenzen</i>	38
Fachbereich Ausbildungsberatung <i>Individuelle Hilfe, vielseitiges Angebot im Jugendcoaching</i>	46
Freiwillige Mitarbeit <i>Sinnstiftend und bereichernd</i>	50
Finanzbericht 2022 <i>gem. Österreichischem Spendengütesiegel</i>	54
Annual Report 2022 <i>Der Jahresbericht in Englisch</i>	56
Kontaktadressen & Standorte	72
Impressum	74



„Geflüchtete sind in erster Linie Menschen.“ Das Integrationshaus war von Beginn an ein Schmelztiegel aus Kulturen und Sprachen – ein Ort der Begegnung und Unterstützung. Willi war unser Gründungsmotor und prägte die Seele des Integrationshauses. Mit dem Vorstandsteam der ersten Stunde und mit unglaublich engagierten Mitarbeiter*innen bauten wir das Modellprojekt Integrationshaus auf. Wir zeigten, dass eine menschenwürdige Unterbringung und Unterstützung für geflüchtete Menschen möglich ist. Diese Vision und der Glaube an Solidarität und Menschlichkeit geben uns die Kraft, das Integrationshaus in Zukunft ganz in Willis Sinne weiterzuführen. Danke, Willi!

Sepp Stranig über Willi Resetarits, der am 24. April 2022 verunglückte.

DER VORSTAND

Im Einsatz für Menschlichkeit und Solidarität mit geflüchteten Menschen

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und setzen sich alle bereits seit vielen Jahren für das Integrationshaus ein. Einige von ihnen sind bereits seit der Gründung des Vereins mit dabei und stellen ihre Expertise und ihr Netzwerk unermüdlich in den Dienst der Solidarität mit Schutzsuchenden.

„Das Integrationshaus steht seit 1995 für Schutz und Sicherheit für geflüchtete Menschen. Im vergangenen Jahr zeigte sich ganz besonders, wie wichtig es ist, sich dem ständigen Wandel von Gesellschaft und Weltgeschehen zu widmen, um rasch auf die Bedürfnisse jener reagieren zu können, die besonders dringend Hilfe benötigen. Diese Innovationskraft bleibt auch in Zukunft unser Motor, um geflüchtete Frauen, Kinder, Männer und Familien nach ihren Bedürfnissen beim Aufbau eines selbständigen Lebens zu unterstützen. Egal, woher sie kommen.“

Marko Szucsich
Vorstandsvorsitzender



Vorstandsvorsitz

- 1 **Wilhelm Resetarits**, Ehrenvorsitzender, † April 2022
- 2 **Katharina Stemberger**, Vorstandsvorsitzende bis November 2022
- 3 **Marko Szucsich**, Vorstandsvorsitzender seit November 2022
- 4 **Georg Dimitz**, stv. Vorstandsvorsitzender
- 5 **Sepp Stranig**, stv. Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglieder

- 6 **Maximilian Eberl**, Vorstandsmitglied
- 7 **Andrea Eraslan-Weninger**, Vorstandsmitglied
- 8 **Daneta Memišević**, Vorstandsmitglied
- 9 **Beatrix Neundlinger**, Vorstandsmitglied
- 10 **Werner Rosinak**, Vorstandsmitglied
- 11 **Christian Schmaus**, Vorstandsmitglied
- 12 **Terezija Stoisits**, Vorstandsmitglied

Be a Mensch

Bestmögliche Unterbringung, Betreuung, Bildung und Beratung schutzsuchender Menschen in einem Jahr der besonderen Herausforderungen



MARTIN WURZENRAINER,
Geschäftsführer

Nicht nur der russische Angriffskrieg in der Ukraine und eine politisch herbeigeführte Managementkrise in der Grundversorgung von Bund und Ländern prägten das vergangene Jahr, sondern auch im Besonderen der plötzliche Unfalltod von Willi Resetarits, Gründungsmitglied und Seele des Integrationshauses.

Die Ausnahmesituation – ist Normalität

2022 konnte das Integrationshaus beweisen, was es am besten kann: Schutzsuchende aufnehmen, professionell betreuen und beraten, damit sie sich so rasch wie möglich ein selbständiges Leben aufbauen können. Es wurden zusätzliche Wohnplätze für Schutzsuchende mit mobiler Betreuung geschaffen, die Beratungsstelle verstärkte ihr Team, um Geflüchtete in der Grundversorgung mit psychosozialer sowie rechtlicher Beratung unterstützen zu können, und mit dem Projekt „S.O.S – Stabilisierung ohne Sprache – Ukraine“

wurde die psychologische Betreuung für geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern erweitert und seither auch in anderen Organisationen mobil angeboten.

Krieg ist Krieg und Mensch ist Mensch

Der schreckliche Krieg in der Ukraine zeigt, dass Europa und Österreich es können: sichere Fluchtwege ermöglichen und geflüchtete Menschen rasch und unkompliziert aufnehmen. Das gelang allem voran durch die Kraft der Zivilgesellschaft und ihrer großen Zahl an Freiwilligen, die Flüchtlingsorganisationen bei der raschen Hilfe unterstützten. Was die österreichische Politik aber leider immer noch nicht kann: alle Menschen auf der Flucht gleichermaßen als Menschen zu sehen, die eine ähnlich tragische Entwicklung in ihren Herkunftsländern dazu zwingt, alles zurückzulassen, um mit dem Leben davonzukommen.

Und so erlebten geflüchtete Menschen, die nicht aus der Ukraine kamen, im Jahr 2022 sogar eine massive Benachteiligung: Sie mussten oft monatelang in Erstaufnahmestellen verweilen und wurden vom Innenministerium sogar in Zelten untergebracht. Mangelnde Kooperation zwischen Bund und Ländern im Bereich der Grundversorgung und Missachtung gesetzlicher Vorgaben führten zu einem Engpass in der Grundversorgung und gingen zu Lasten schutzsuchender Menschen. Die mangelnde Übernahme vieler Geflüchteten durch die Bundesländer führt auch heute noch zur Überlastung der Grundversorgungsquartiere des Bundes. Das gesamte Grundversorgungssystem muss dringend reformiert werden.

Für die Hilfsorganisationen wurden außerdem trotz des Krieges in der Ukraine und der allgemeinen Teuerung die Gelder für eine halbwegs kostendeckende Grundversorgung nicht nennenswert angehoben. Das Integrationshaus übermittelte dazu gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen einen 7-Punkte-Sofortmaßnahmenplan zur Bekämpfung der Managementkrise in der Grundversorgung an das Innenministerium. Denn auch Hilfsorganisationen können nur dann mehr Quartiere zur Verfügung stellen, wenn die Kostensätze der Realität angepasst werden – insbesondere für die Unterbringung besonders schutzbedürftiger Gruppen. Die unzureichende Betreuungsfinanzierung trifft Fluchtweisen besonders schlimm. Sie verweilen oft viel zu lange ohne altersgerechte Betreuung in gänzlich inadäquaten Großquartieren des Bundes. Deshalb forderte das Integrationshaus 2022 gemeinsam mit anderen Organisationen in der Kampagne „Kind ist Kind“ eine geeignete Unterbringung und Betreuung für Kinder und Jugendliche ab dem Tag ihrer Ankunft. Wir bleiben dran!



ALEXANDRA JACHIM,
Geschäftsführerin bis
Februar 2023

Teuerung und Energiekrise – geht sich das alles aus?

Ab Mitte 2022 stand das Integrationshaus wie viele andere auch vor der bis dahin so nicht gekannten Herausforderung, weiterhin eine leistbare Energieversorgung sicherzustellen. Das und die drohende, aber nicht genau abschätzbare allgemeine Inflation machten die finanzielle Planung schwierig. Vorausschauend wurde sehr sorgsam und sparsam gewirtschaftet, sodass alle Leistungen für die Klient*innen auch weiterhin in vollem Umfang angeboten werden konnten. Aber nicht nur der Verein, sondern auch unsere Bewohner*innen spürten die Teuerung z.B. im Wertverlust des Verpflegungsgeldes. Umso wichtiger war es, dass auch Geflüchtete zumindest Einmalzahlungen wie den Klima- und Teuerungsbonus erhielten. Einmal mehr zeigten sich verschiedene Fördergeber*innen als gute und verlässliche Partner*innen in der Krise.

Im Sinne von Willi Resetarits kämpfen wir weiter

Es schmerzte alle sehr, als Willi Resetarits, Mitbegründer des Integrationshauses, am Tag nach dem Flüchtlingsball 2022 tödlich verunglückte. Seine solidarische Leitidee von eigenen vier Wänden mit menschenwürdiger Betreuung für Geflüchtete leben wir professionell weiter. Ein großer Dank an alle Unterstützer*innen dafür, dass das Integrationshaus das durch Ihre finanzielle Hilfe tun kann!

Organisationsinterne Weiterentwicklung – fit für die Zukunft

2022 war der Startschuss für neue Entwicklungen im Integrationshaus, um auch in Zukunft die bestmögliche Betreuung und Beratung für geflüchtete Menschen anbieten zu können. Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Verbesserung von Leitprozessen und eine betriebliche Gesundheitsförderung wurden als Zukunftsthemen auf den Weg gebracht.

In Arbeits- und Entwicklungsgruppen wurden diese Weiterentwicklungen von allen Mitarbeiter*innen erarbeitet, was durch die unvorhersehbaren Ereignisse, die das Jahr 2022 brachte, besonders herausfordernd war. Ein besonderer Dank gebührt dafür dem gesamten Team des Integrationshauses! Bereits 2023 fließen erste Ergebnisse und Handlungsableitungen in die Arbeit ein.

COVID-Pandemie: Auch das war 2022

Auch wenn die COVID-Pandemie mittlerweile ausgestanden zu sein scheint, beherrschte sie zu Jahresbeginn 2022 noch unsere Arbeit: Hier waren vor allem die Betreuer*innen in den sozialpädagogischen Wohngemeinschaften bis aufs Äußerste gefordert, die 24-Stunden-Betreuung am Laufen zu halten. Nur durch das großartige Engagement der Kolleg*innen konnte das gelingen. Danke dafür!

Führungswechsel

Susanne Lettner übernahm im April 2023 die wirtschaftliche Geschäftsführung des Integrationshauses. Gemeinsam mit Martin Wurzenrainer, dem fachlichen Geschäftsführer, führt sie das Integrationshaus durch die gegenwärtigen Herausforderungen in die Zukunft.



SUSANNE LETTNER,
Geschäftsführerin seit
April 2023

» Die Arbeit des Integrationshauses ist nur durch die Unterstützung von vielen engagierten Personen und Institutionen möglich. Deshalb bedanken wir uns bei allen Fördergeber*innen, Unternehmenspartner*innen, Spender*innen und freiwilligen Mitarbeiter*innen für die treue Verbundenheit und das Vertrauen in unsere Arbeit. «

Herausfordernde Rahmenbedingungen

Asylantragsstellungen in Österreich

Im Jahr 2022 erreichte die weltweite Fluchtbewegung einen traurigen Höhepunkt. Das UNO-Flüchtlingshilfswerk UNHCR vermeldete erstmals einen Anstieg gewaltsam vertriebener Menschen auf über 100 Millionen weltweit. Diese Zahl umfasst Flüchtlinge, Asylsuchende, Binnenvertriebene und andere schutzbedürftige Menschen. Trotz der immer gnadenloseren österreichischen Asylpolitik war dieser Trend auch in Österreich stark spürbar – allen voran aufgrund der durch den russischen Angriffskrieg vertriebenen Ukrainer*innen.

2022 verzeichnete das Innenministerium insgesamt 108.781 geflüchtete Menschen, die einen Asylantrag stellten. Im Jahr davor waren es insgesamt 39.930 Menschen. 43.000 bearbeitete Anträge wurden eingestellt, weil die Menschen weitergezogen sind. Mehr als die Hälfte der Geflüchteten kam auch im Jahr 2022 aus den kriegsgebeutelten Ländern Afghanistan und Syrien. Einen hohen Anteil hatten zusätzlich geflüchtete Menschen aus Tunesien und Indien mit insgesamt 30 %. 91 % der Asylsuchenden waren männlich, 9 % weiblich und 21 % minderjährig.

Asylanträge von Fluchtwaisen stiegen ebenfalls an

Auch die Asylanträge von UMF (unbegleiteten minderjährigen Fremden)* stiegen im Jahr 2022 deutlich an. Insgesamt suchten 13.276 Fluchtwaisen Schutz in Österreich. Im Jahr davor waren es noch insgesamt 5.605 Personen. Fast 99 % der geflüchteten Kinder und Jugendlichen im Jahr 2022 waren männlich, 290 Kinder waren unter 14 Jahren. 11.613 dieser Kinder sind verschwunden. Niemand weiß, was mit ihnen passiert ist, da sich niemand für diese Kinder verantwortlich fühlt.

Ukrainer*innen erhalten temporäres Aufenthaltsrecht

Gewaltsam Vertriebene aus der Ukraine stellten 2022 keinen Asylantrag, sondern erhielten den Status eines „vorübergehenden Aufenthaltsrechts“, der einen schnelleren Aufbau eines selbständigen Lebens ermöglichte. So konnten Vertriebene aus der Ukraine beispielsweise von Anfang an in den Arbeitsmarkt eintreten. Insgesamt flohen 92.436 Ukrainer*innen nach Österreich und kamen entweder in privaten oder organisierten Unterkünften unter. 55.827 davon nahmen das System der Grundversorgung in Anspruch.

2022 – die Grundversorgung auf dem Prüfstand

Im Jahr 2022 nahmen insgesamt 92.929 geflüchtete und vertriebene Menschen die Grundversorgung in Anspruch. Davon fielen 85.452 auf die Betreuung in der Grundversorgung der Bundesländer und 7.477 Personen auf die Grundversorgung des Bundes. 60 % der Menschen in der Grundversorgung kamen aus der Ukraine. Der Vergleich zum Vorjahr: 2021 verzeichnete das Innenministerium insgesamt 30.221 Schutzsuchende in der Grundversorgung. 25.919 Personen fanden damals Betreuung in den Bundesländern, 4.302 waren in Bundesbetreuungseinrichtungen untergebracht.

Soziale Sackgasse für Vertriebene aus der Ukraine

Wären Vertriebene aus der Ukraine von Anfang an dem österreichischen Sozialhilfesystem zugewiesen worden, läge der Stand der Personen in der Grundversorgung 2022 mit 37.102 nur leicht über der Zahl von 2021 mit 30.221. Um das System der Grundversorgung nicht zu überlasten, ist es nun höchste Zeit, Vertriebene aus der Ukraine in das Sozialhilfesystem überzuführen und ihnen so auch ein selbständiges Leben leichter zu ermöglichen.

Wien – solidarisch mit Geflüchteten

In Wien bezogen im Dezember 2022 insgesamt 37.352 Personen die Grundversorgung des Landes. Damit nahm die Bundeshauptstadt 17.408 Personen mehr auf, als die Quote des Bundes vorsehen würde. Den größten Anteil machten die 23.513 Personen aus der Ukraine aus. Insgesamt 5.313 Personen lebten im Dezember 2022 in organisierten Einrichtungen.

● Quellen: BMI Asylstatistik Jahresstatistik 2022, https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asylstatistik_Jahresstatistik_2022.pdf ● FSW, Personen in der Grundversorgung, Dezember 2022 ● UNHCR – Ukraine Refugee Situation, Datenportal, <https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine> ● Asylkoordination Österreich, #asylfakt37, <https://archiv2022.asyl.at/de/home/asylfakt/index.html> ● *UMF werden in diesem Jahresbericht auch als unbegleitete minderjährige Geflüchtete oder Fluchtwaisen bezeichnet.



5.175

Personen aus 70 Herkunftsländern fanden im Jahr 2022 in den verschiedenen Projekten des Integrationshauses Rat, Hilfe und Unterstützung.



330

geflüchtete Menschen wohnten im Integrationshaus:

184

Personen im Wohnheim mit psychosozialer Betreuung

116

Personen in den First Flat Wohnungen mit mobiler psychosozialer Betreuung

30

Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Wohngemeinschaften



309

Personen nahmen an den Bildungsangeboten im Integrationshaus teil:

32

Personen im Kurs BAJU – Basisbildung für Jugendliche und junge Erwachsene

81

Frauen im Kurs MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E.-Train mit Kinderbetreuung

80

Jugendliche im Kurs JAWA^{Next} zur Unterstützung auf dem Weg in den Arbeitsmarkt

37

Frauen im Kurs FAVORITIN, Fachsprachkurse mit Arbeitsmarktvorbereitung

25

Frauen im Partizipationsprojekt Frauenstimmen

14

Teilnehmer*innen im Kurs „Sprache vermitteln – Beteiligung ermöglichen“

40

Kinderbetreuungsplätze standen für Kursteilnehmer*innen zur Verfügung



4.316

Personen nahmen die Beratung im Integrationshaus in Anspruch:

2.439

Personen bei m.o.v.e. on Jugendcoaching

1.425

geflüchtete Menschen und Migrant*innen in der psychosozialen Beratungsstelle

452

Personen in der unabhängigen Rechtsberatung



220

freiwillige Mitarbeiter*innen unterstützten die unterschiedlichen Projekte:

72

neue Freiwillige im Jahr 2022



167

Mitarbeiter*innen brachten täglich ihre wertvolle Expertise und ihr Engagement im Integrationshaus ein:

148

angestellte Mitarbeiter*innen, inklusive Bildungs- und Elternkarenz sowie Sabbatical

7

freie Dienstnehmer*innen sowie

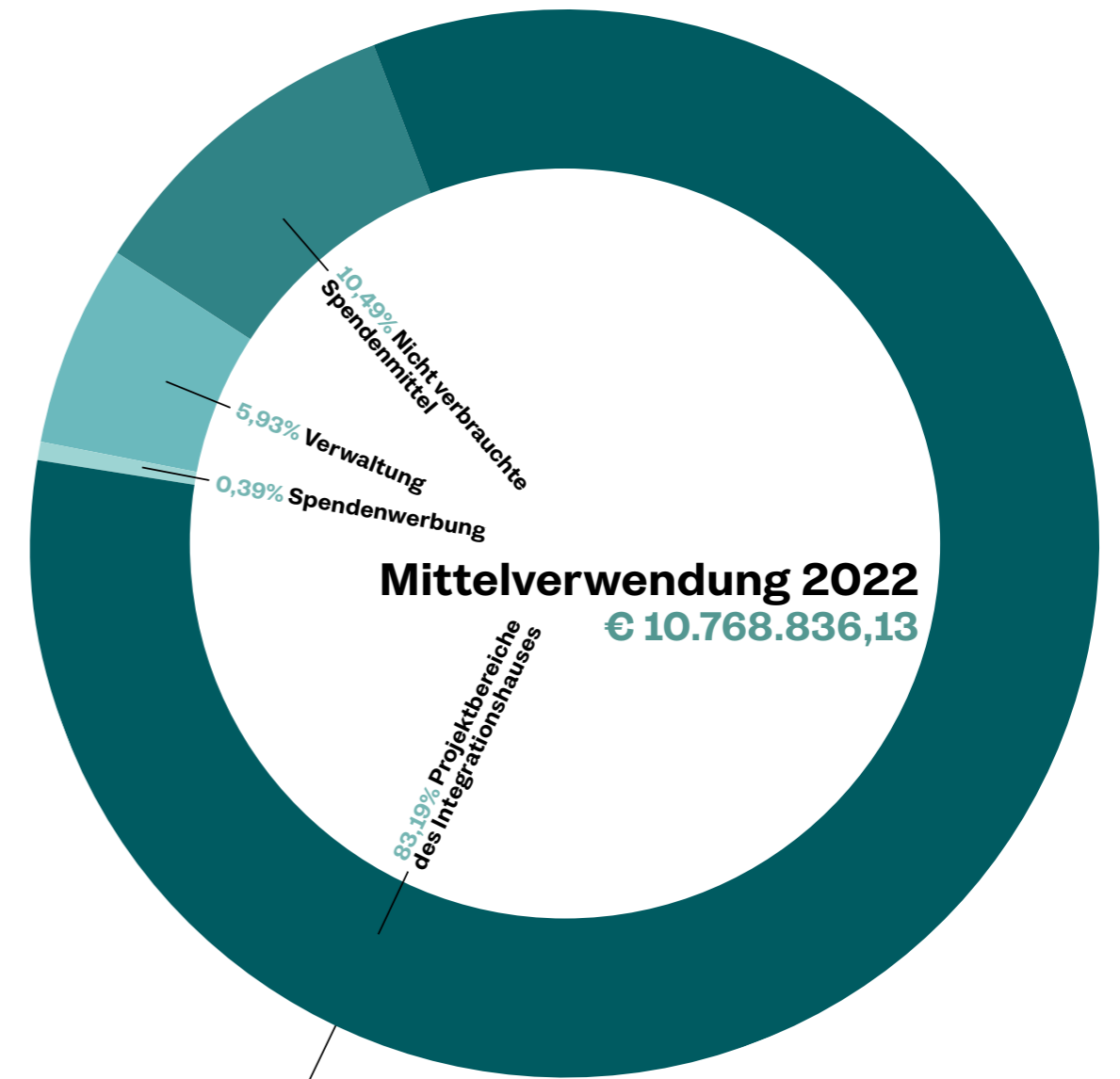
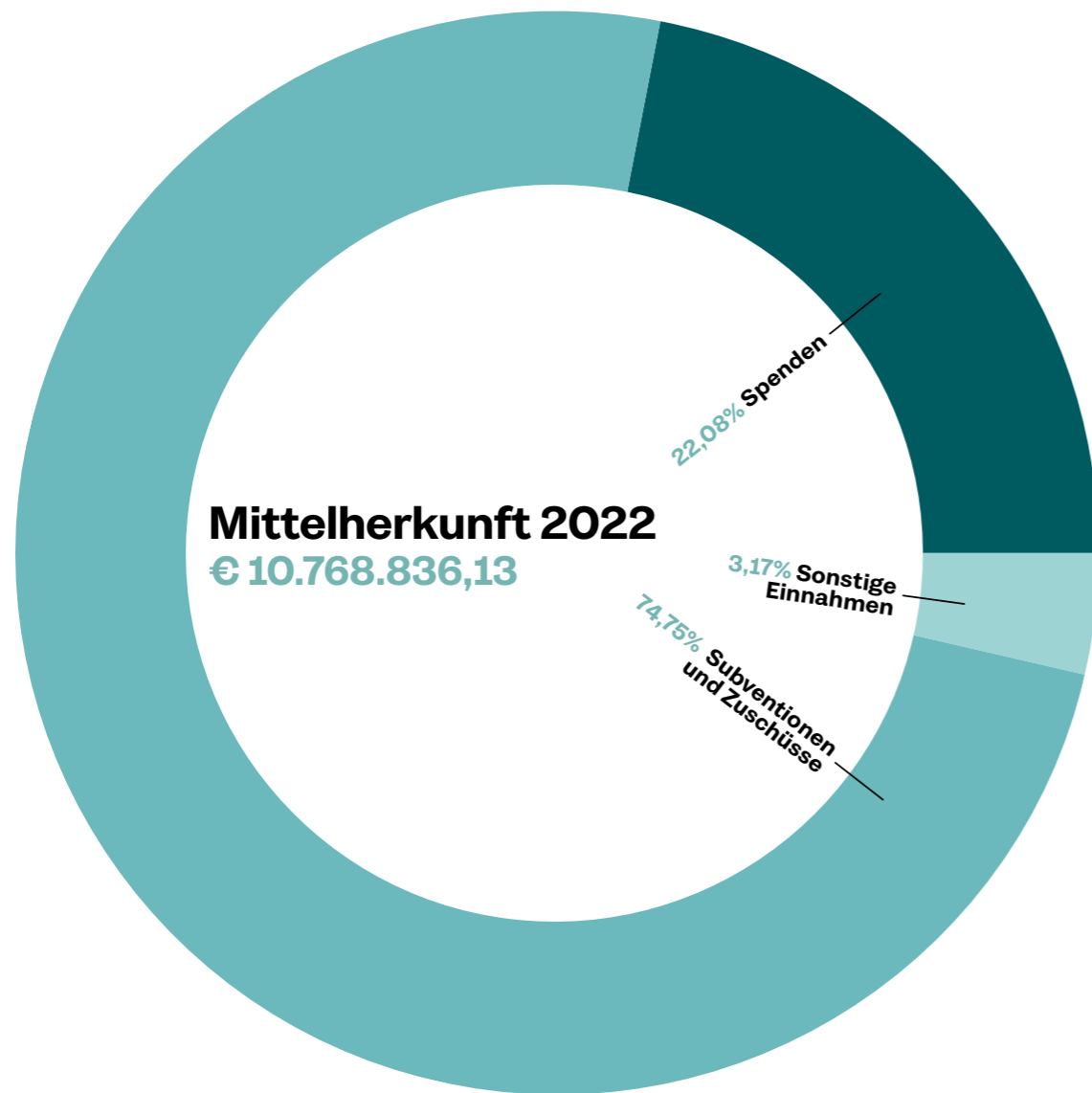
12

Zivildienstleistende

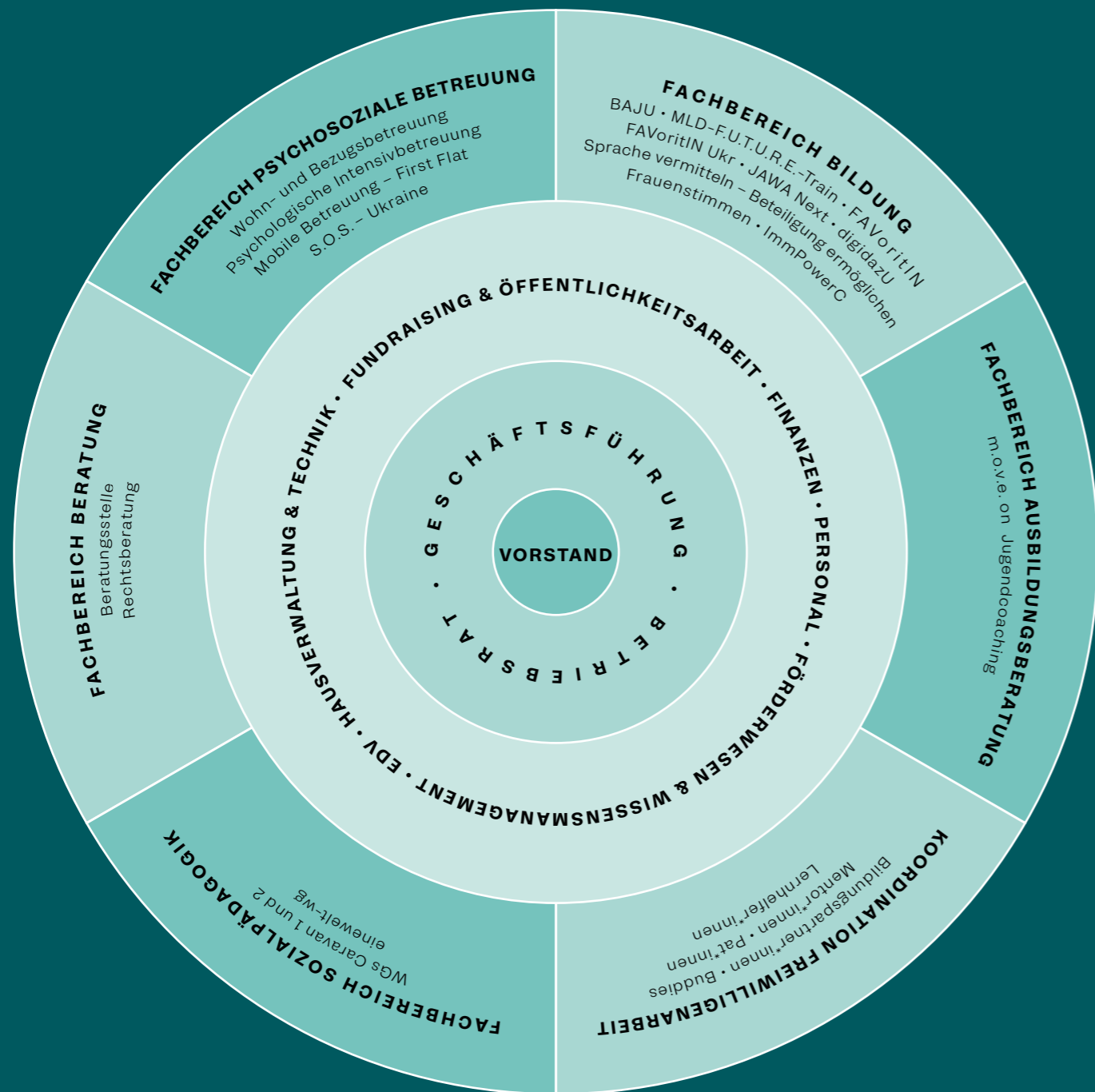
Finanzieller Einsatz für schutzsuchende Menschen und Migrant*innen

Das Integrationshaus dankt den zahlreichen Fördergeber*innen und Auftraggeber*innen. Die Unterstützung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch Förderungen und Kostenersätze ermöglicht erst die Arbeit der Organisation.

Doch nicht alle Projekte sind durch die Finanzierung von Fördergeber*innen gesichert. Um das Angebot in der notwendigen Qualität und Professionalität umsetzen zu können, ist das Integrationshaus zusätzlich auf die Unterstützung von Spender*innen angewiesen.



Den ausführlichen Finanzbericht gemäß den Richtlinien des österreichischen Spendengütesiegels finden Sie auf Seite 54.



Egal, woher Geflüchtete und Schutzsuchende kommen, sie finden Unterstützung und Hilfe im Integrationshaus. Das Angebot richtet sich aber auch an Migrant*innen, die in verschiedenen Projekten des Hauses Rat suchen und ihre Kompetenzen erweitern können.

Individuelle Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt: Denn Schutzsuchende benötigen auf unterschiedliche Weise ganz spezielle Betreuung und/oder Beratung.

Die **5.175** Personen, die 2022 im Integrationshaus Rat und Hilfe fanden, kamen aus den folgenden **70** Ländern (Herkunftsland oder Staatsbürgerschaft):

- Afghanistan
- Ägypten
- Albanien
- Angola
- Armenien
- Aserbaidschan
- Äthiopien
- Bangladesch
- Benin
- Bosnien und Herzegowina
- Brasilien
- Bulgarien
- Demokratische Republik Kongo
- Deutschland
- Eritrea
- Frankreich
- Gambia
- Georgien
- Griechenland
- Guinea
- Indien
- Irak
- Iran
- Italien
- Jemen
- Kamerun
- Kasachstan
- Kosovo
- Kroatien
- Lettland
- Libyen
- Mali
- Marokko
- Mauretanien
- Mexiko
- Moldau
- Mongolei
- Montenegro
- Niederlande
- Nigeria
- Nordmazedonien
- Österreich
- Pakistan
- Philippinen
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Russische Föderation
- Schweden
- Senegal
- Serbien
- Sierra Leone
- Slowakei
- Slowenien
- Somalia
- Spanien
- Sudan
- Syrien
- Tadschikistan
- Taiwan
- Tschechische Republik
- Tunesien
- Türkei
- Ukraine
- Ungarn
- Usbekistan
- Venezuela
- Vereinigtes Königreich
- Vereinigte Staaten von Amerika
- Volksrepublik China

Öffentlich wirksam – für geflüchtete Menschen, Migrant*innen und Schutzsuchende

Das Integrationshaus versteht sich auch als Sprachrohr für geflüchtete Menschen, Migrant*innen und Schutzsuchende. Wir informieren über ihre Situation, weisen auf Missstände hin und vermitteln Lösungsansätze. Das geschieht vor allem durch die „Gute Zeitung“, durch Benefiz-Veranstaltungen und laufend über soziale Medien, Newsletter und Pressearbeit.



Großer Dank gebührt allen privaten Spender*innen, die uns im Jahr 2022 unterstützten!

Private Spenden sind für das Integrationshaus eine besonders wichtige Finanzierungsquelle. Die Spendenbereitschaft war 2022 außerordentlich hoch, und das in einer Zeit, in der die meisten Menschen den Gürtel enger schnallen mussten. Viele haben sich aufgrund des plötzlichen Todes von Willi Resetarits mit seinem Herzensprojekt, dem Integrationshaus, solidarisch gezeigt und mit ihrer Spende ein Zeichen für die Menschlichkeit gesetzt.

Denn nur gemeinsam in einem Netzwerk von Spender*innen, Freiwilligen, Unternehmen,

Sponsor*innen, Partnerorganisationen und Fördergeber*innen kann sich das Integrationshaus den anstehenden Herausforderungen stellen und die Professionalität und Qualität seiner Arbeit sicherstellen.

»Mit jeder Spende schenken uns Unterstützer*innen ihr Vertrauen. Wir sind uns der damit verbundenen Verantwortung bewusst und setzen das Geld wirtschaftlich und zweckmäßig ein.«

Christina Pacher-Vukovic, Fundraising



Diese Unternehmen unterstützen das Integrationshaus gemeinsam mit vielen anderen im Jahr 2022:

- Wiener Stadtzeitung **FALTER**, Weihnachts-Aktion „Hilfe, Geschenke!“, € 241.731
- Weingut Heike & Gernot Heinrich mit **SPAR Österreich**: € 40.000
- dm Drogeriemarkt für Projekt „Bärenstark“: € 20.800
- Rotary Club Wien Stephansplatz für einen Sprachkurs: € 17.550
- RD Foundation, Rehabzentrum Dornbach und **BILLA** – jeweils € 10.000
- Observer GmbH für Medienbeobachtung im Sachwert von € 8.501
- Hutchison DREI Austria GmbH für die Bereitstellung von Routern: € 6.743
- Seeseiten Buchhandlung OG Spendenaktion: € 4.536

Unternehmen helfen – von Geldspenden bis zu individuellen Kooperationsprojekten

Das Integrationshaus verstärkte auch 2022 die Partnerschaften mit Unternehmen. Denn Sach- und Leistungsspenden helfen, Kosten zu senken, wodurch mehr Mittel für die Finanzierung der Unterstützungsangebote eingesetzt werden können. Die einzelnen Initiativen von Unternehmen waren im vergangenen Jahr sehr vielseitig: Sie reichten von klassischen Geldspenden über Sachspenden, Zeit- und Know-how-Spenden bis hin zu langfristigen individuellen Kooperationen.

Dank der Partnerschaft mit **IKEA Austria GmbH** konnten verschiedene Maßnahmen im Gesamtwert von 185.000 Euro umgesetzt und geplant werden: Neben der Planung des Bildungsprojekts „FAVoritIN Ukr - Fachsprachkurse mit Arbeitsmarktvorbereitung für Frauen“ für 2023 konnten 2022

zahlreiche Sachspenden ausgegeben sowie die umfassende Sanierung einer First-Flat-Wohnung verwirklicht werden.

»Wir bedanken uns bei allen Unternehmen, die uns im Jahr 2022 unterstützt haben und freuen uns besonders über jene Partner*innen, die mit ihrem Engagement ein starkes Zeichen für Integration setzen wollen und eine ehrliche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen.«

Christine Riegler, Unternehmenskooperationen

Die Gute Zeitung – seit 28 Jahren das Boulevardblatt für den guten Zweck

Von Anfang an berichtete die Gute Zeitung über Lebensgeschichten geflüchteter Menschen und Migrant*innen sowie die Projekte im Integrationshaus. Vor allem Spender*innen erhalten so einen regelmäßigen Einblick in das Haus.

2022 thematisierte die Gute Zeitung Familienzusammenführungen, geflüchtete Menschen aus der Ukraine und Frauenprojekte im Integrationshaus. „Schwere Zeiten. Schau'n wir aufeinander!“ titelte Ende des Jahres die traditionelle Weihnachtsausgabe mit einer Auflage von 1,1 Mio. Stück, die im urbanen Bereich und in Ostösterreich an alle Haushalte ausgeliefert wurde.

„Solidarität tut not. Es braucht ein bisschen mehr Zusammenrücken und mit den Nächsten teilen!“, so der regelmäßige Aufruf von Herausgeber und Integrationshaus-Mitbegründer **Sepp Stranig** in der Guten Zeitung.

Viele helfende Hände ermöglichen mit großem sozialen und solidarischen Engagement die regelmäßige Produktion der Guten Zeitung – wir sagen DANKE!



Noch mehr Benefiz-Veranstaltungen:

Kicken für den guten Zweck. Benefiz-Fußballmatch der Frauenmannschaft des Wiener Sportclubs am 1. Oktober 2022.

Lesen hilft! am 16. August 2022, Praterbühne, mit Erika Pluhar, Gerald Votava, Leo Lukas und Marco Pogo.

Lachen hilft! am 26. Oktober 2022, Stadtsaal Wien, mit Erwin Steinhauer, Magda Leeb, Grissemann & Dolezal und Christoph Fritz.

Edle Tropfen, guter Zweck! Die Weinversteigerung zugunsten des Integrationshauses am 10. November 2022, Bank Austria Salon im Alten Rathaus, bzw. vom 7. – 11. November 2022, online auf der Dorotheum-Website.

Benefiz-Veranstaltungen: Events voller Solidarität und Engagement

Die Benefiz-Veranstaltungen tragen maßgeblich zur Finanzierung der Projekte im Integrationshaus bei. Wir danken allen Künstler*innen, Veranstalter*innen und den vielen helfenden Händen, die diese Events ermöglichen!

Am 23. April 2022 fand der traditionelle Flüchtlingsball im Wiener Rathaus statt. Während am Ball noch ausgelassen gefeiert und getanzt wurde, schockierte am nächsten Tag die Nachricht des tödlichen Unfalls von Willi Resetarits.

Aus diesem Anlass veranstaltete das Integrationshaus am 9. Juni 2022 das Tribute-Konzert „BE A MENSCH“ in der Arena Wien. Wegbegleiter*innen und Musiker*innen seines Vertrauens setzten sich an diesem denkwürdigen Abend im Andenken an Willi Resetarits für das Integrationshaus ein.

Es spielten: 5/8erl in Ehr'n, BasBariTenori, Beatrix Neundlinger, Christian Becker, Die Strottern, Ernst Molden, Gerald Votava, Nino aus Wien, Sigrid Horn, Sivan Perwer, Stubnblues, Sybille Kefer, Thomas Stipsits, Tini Kainrath, Vusa Mkhaya, Wenzel Beck und die Wiener Tschuschenkapelle.

„Be a Mensch: Willi hat das verkörpert, was mit Menschlichkeit gemeint ist“, so der Initiator des Konzerts, Nikolaus Heinelt.

»Großer Dank an alle Künstler*innen, Veranstalter*innen und den vielen helfenden Händen, die diese Benefiz-Events ermöglichen!«

Nikolaus Heinelt, Event-Organisator



DAS TEAM DES INTEGRATIONSHAUSES 2022



Rascher Ausbau von Wohnplätzen und Entwicklung neuer Projekte

Für Asylwerber*innen, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in der Grundversorgung in Wien bietet das Integrationshaus zwei Wohnprojekte: Das Wohnheim in der Engerthstraße verfügt über Wohnplätze für 110 Personen, vorrangig für Erwachsene und Familien. Es ist auf die Unterbringung und Betreuung von Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund psychischer oder chronischer Erkrankungen spezialisiert. Das Projekt First Flat besteht aus 12 Wohnungen – verteilt in Wien – mit insgesamt 68 Wohnplätzen für junge Erwachsene und Familien. Die Bewohner*innen werden mobil betreut.

2022 war geprägt vom Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Bereits Anfang März zogen die ersten ukrainischen Vertriebenen ins Wohnheim ein. Recht rasch wurde außerdem in Absprache mit dem FSW das mobil betreute Wohnen First Flat um weitere 20 Plätze in zwei großen Wohnungen in Wien/Atzgersdorf erweitert. Das mobil betreute Wohnen wurde von der bisherigen Zielgruppe der jungen Erwachsenen (bis 35 Jahre) somit auch

auf Familien ausgeweitet. Um die Bewohner*innen in Krisen und bei alltäglich auftretenden persönlichen und sozialen Problemen unterstützen zu können, wurde das mehrsprachige Team vergrößert.

Für junge unbegleitete Geflüchtete, die gerade 18 Jahre geworden sind, war die Betreuungssituation 2022 schwierig. Denn

»Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Klient*innen sowie der Entwicklung der Stärken der Menschen und der (Re-)Aktivierung ihrer mitgebrachten Ressourcen.«

Lydia Krob und Emira Ulrich, Fachbereichsleiterinnen

mit der Volljährigkeit müssen sie die Einrichtung für unbegleitete Minderjährige verlassen und in ein Quartier für Erwachsene wechseln. Erwachseneneneinrichtungen verfügen über deutlich geringere Betreuungsressourcen. Junge Erwachsene brauchen jedoch eine engmaschigere Betreuung mit einer fixen Ansprechperson („Bezugsbetreuer*in), die sie sowohl rechtlich und emotional unterstützt, als auch in Bezug auf Spracherwerb, Schule und Ausbildung gut begleitet. Für diese Gruppe wurde daher vom FSW das Angebot von „Nachbetreuung intensiv“ geschaffen. Das Integrationshaus beteiligte sich 2022 daran mit insgesamt 17 Wohnplätzen im Projekt First Flat und im Wohnheim und konnte bei diesem neuen Angebot die Erfahrungen mit der Zielgruppe der jungen Erwachsenen sehr gut einbringen.

Ein weiteres Projekt entstand im Frühjahr 2022: „S.O.S. – Stabilisierung ohne Sprache – Ukraine“. Aufgrund der langjährigen Expertise in der psychologischen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen im Integrationshaus wurde dieses Angebot nicht nur den neuen Familien in First Flat Atzgersdorf angeboten, sondern auch in anderen Organisationen, wie z.B. der Caritas und dem Verein Tralalobe. Das Projekt startete im Mai 2022 und bietet an drei Standorten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine sowie deren Erziehungsberechtigten eine aufsuchende, niederschwellige psychologische Betreuung. Es hat sich gezeigt, dass besonders bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen frühzeitige Interventionen entscheidend sind, um negative Langzeitfolgen zu verhindern.

Seit langem ist die Arbeit mit psychisch und/oder chronisch kranken Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf ein Schwerpunkt im Wohnheim. Dazu zählen z.B. traumatisierte oder gehörlose Personen. Weiters bietet das Integrationshaus Stabilisierungsplätze für Menschen mit schwerwiegenden psychischen Erkrankungen, wie z.B. akuter Suizidgefährdung. Den Bewohner*innen stehen neben mehrsprachigen Bezugsbetreuer*innen auch Klinische und Gesundheitspsycholog*innen zur Verfügung, um eine qualitativ hochwertige psychosoziale Betreuung zu gewährleisten. Diese Plätze mit Intensivbetreuung wurden 2022 erstmalig auch in First Flat angeboten.

Alle diese Erweiterungen werden 2023 fortgeführt.

FÖRDERGEBER*INNEN

- Fonds Soziales Wien
- Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Bundeskanzleramt
- Arbeiterkammer Wien

»Nicht bloß eine Wohneinrichtung, sondern ein Zuhause«

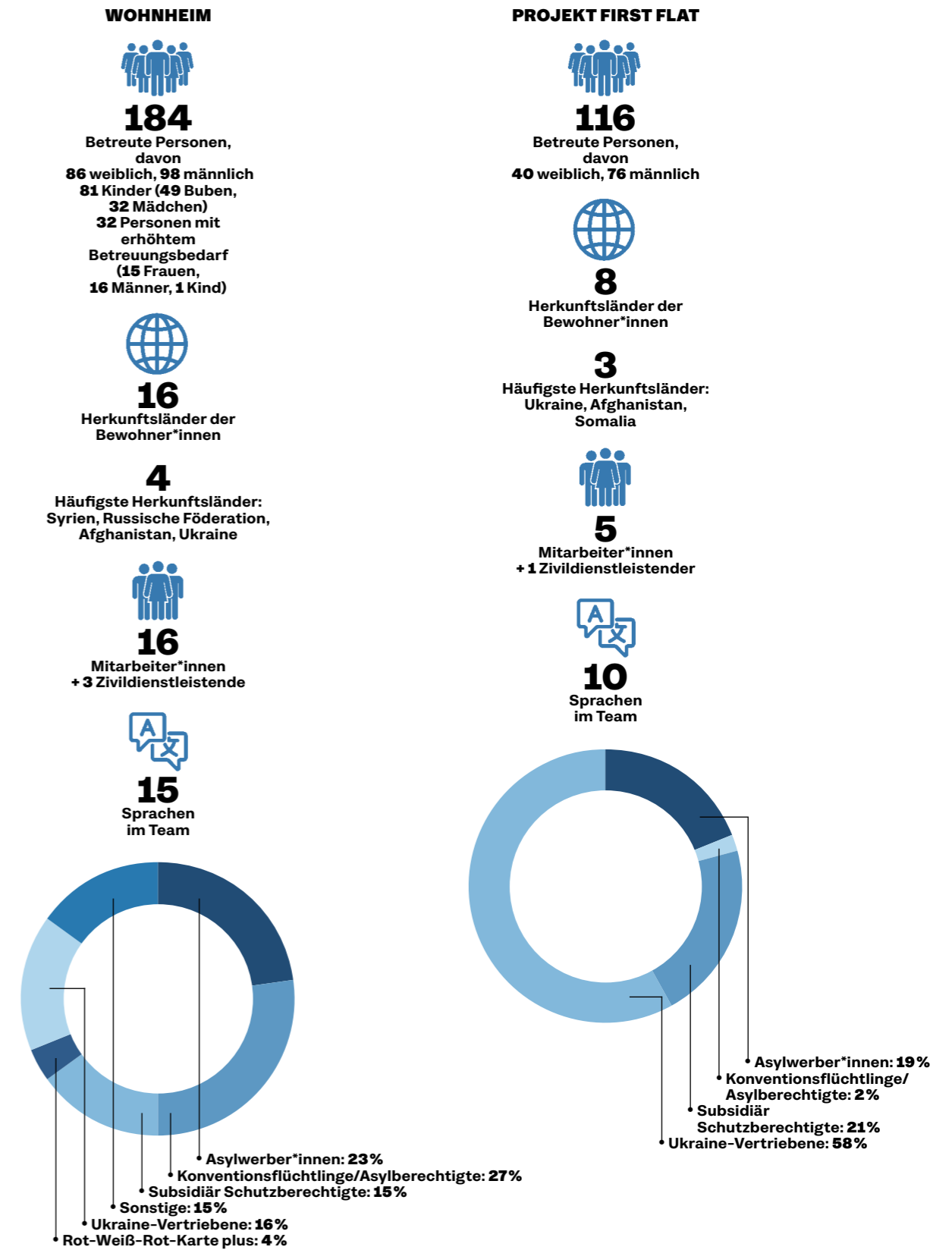
Gastbeitrag von Nadja Asbaghi-Namin

Seit November 2007 verbindet mich im Rahmen unterschiedlicher Aufgabenbereiche eine enge Zusammenarbeit mit dem Integrationshaus. Die Professionalität und das persönliche Engagement der Mitarbeiter*innen haben die Kooperation von Beginn an gekennzeichnet und sind über die Jahre ungebrochen geblieben. Hervorzuheben ist, dass auch in Bezug auf sehr herausfordernde Fälle immer ein Bestreben besteht, eine ganzheitliche und auf die individuelle Situation der betreuten Menschen gerichtete Lösung zu erreichen.

Das Integrationshaus ist zudem laufend um innovative Leistungserweiterungen und Projekte bemüht, wobei besonders vulnerable Zielgruppen wie Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf sowie Kinder und Jugendliche einen spezifischen Fokus bilden.

In diversen Vernetzungssettings fungiert das Integrationshaus überdies als eine gewichtige Stimme für die **Anliegen von Geflüchteten**, denen stets auf Augenhöhe begegnet wird. Der Eindruck, dass die betreuten Menschen als Bereicherung wahrgenommen werden, wird bereits durch die willkommene Atmosphäre beim Betreten des Integrationshauses untermauert. Entsprechend erfährt frau/man* bei einem Besuch von den Bewohner*innen einhellig, dass das Integrationshaus nicht bloß eine Wohneinrichtung, sondern ein Zuhause darstellt, das für die Zeit des Aufenthaltes einen Ort der Orientierung, Stabilisierung und des Ankommens verkörpert. Fraglos ist, dass die Mitarbeiter*innen des Integrationshauses die Arbeit im Sinne von Willi Resetarits weiterführen.

Nadja Asbaghi-Namin, BA, Fachmitarbeiterin
Fonds Soziales Wien, Fachbereich Betreutes Wohnen, Wiener Flüchtlingshilfe



Ein sicherer Hafen zum Wachsen

Unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Familien leben können – sie alle finden in den Wohngemeinschaften des Fachbereichs Sozialpädagogik ein neues Zuhause. Insgesamt können 26 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren aufgenommen und betreut werden. Sie sind im Rahmen der Vollen Erziehung im Auftrag der Wiener Kinder- und Jugendhilfe und des Fonds Soziales Wien untergebracht.

Für vier Jugendliche aus den Wohngemeinschaften bedeutete 2022 den Aufbruch in ein selbständiges Leben. Sie konnten in eine weniger intensiv betreute Wohnform oder in eigene Wohnungen umziehen. Die Abschiede fielen auch langjährigen Mitarbeiter*innen nicht immer leicht, da die Jugendlichen oft über mehrere Jahre in den Wohngemeinschaften betreut werden und dort zuhause sind. Der Kontakt zu den Jugendlichen besteht

meist noch sehr lange nachdem sie ausgezogen sind, und oftmals fragen sie nach Rat in der Wohngemeinschaft. Ein Zeichen dafür, wie sehr die Jugendlichen von der Beziehungsarbeit und Bezugsbetreuung profitieren, indem Vertrauen aufgebaut und ein sicherer Ort geschaffen wird.

Im vergangenen Jahr konnte erstmals ein neu erarbeitetes Konzept der Nachbetreuung

»Durch die Schaffung eines sicheren und vertrauensvollen Umfelds geben wir Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, die Basis für ein selbständiges Leben und das Selbstvertrauen, für sich selbst einzustehen.«

Maria Eckmayr und Kristina Wallentich, Fachbereichsleiterinnen

umgesetzt werden. Eine Betreuerin erhielt die Möglichkeit, einen jungen Erwachsenen über mehrere Monate nach seinem Auszug zu begleiten und ihn beispielsweise bei Behördengängen oder verschiedenen Antragsstellungen zu unterstützen. Als Vertrauensperson konnte sie den Übergang in die Selbständigkeit für den jungen Erwachsenen erleichtern und gab ihm die nötige Sicherheit sowie das Vertrauen in sich für seinen weiteren Lebensweg.

Nach Beendigung aller COVID-Maßnahmen lebte auch eine liebgewonnene Tradition wieder auf: Jeden Sonntag treffen sich wieder alle Bewohner*innen zum gemeinsamen Mittagessen.

Viele erzählen dann in entspannter Atmosphäre von ihrem Leben in der Wohngemeinschaft, den Herausforderungen und wie sie diese bewältigen. Sie werden häufig zu Vorbildern für die Jüngeren. Die Wohngemeinschaften werden nach der schwierigen Pandemiezeit so wieder ein Ort des Austausches und der Begegnung.

Um auch künftigen Generationen von Kindern und Jugendlichen ein beständiges Zuhause zu schaffen, stehen von Zeit zu Zeit **Renovierungen** in den Wohngemeinschaften am Plan. So wurden im Sommer 2022 in den Caravan-Wohngemeinschaften neue Böden verlegt. Mit der kompletten Räumung der Wohnungen entstand eine große, erwartungsvolle Aufregung bei den Kindern und Jugendlichen – verändert ein neuer Boden doch das gesamte Erscheinungsbild der Räume. Gemeinsam mit den Betreuer*innen und vielen helfenden Händen aus dem Integrationshaus wurde dieses Großprojekt erfolgreich umgesetzt.

Auch im Sommer 2022 konnten die Kinder und Jugendlichen wieder gemeinsam mit ihren Betreuer*innen einige Tage Urlaub machen. Die Jugendlichen von Caravan 2 zog es beispielsweise wieder nach Zell am See in den Jugendclub Kitzsteinhorn, wo sie geführte Bergtouren und andere Freizeitangebote vor Ort nutzen konnten. Diese Erlebnisse hinterlassen tiefe Eindrücke bei den Jugendlichen und schaffen ein Gefühl von Freiheit und Unbeschwertheit. Das Sommerprogramm umfasste neben den Urlauben auch zahlreiche andere Angebote wie Schwimmkurse, Erlebnispädagogische Tage und Lern- bzw. Feriencamps.

FÖRDERGEBER*INNEN

- MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
- Fonds Soziales Wien
- Arbeiterkammer Wien

»Austausch in der Erstsprache schafft Nähe und Vertrauen«

Gastbeitrag von Abeer Sidgi

Seit September 2022 bin ich Teil eines sehr gut eingespielten Teams, das über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten verfügt. Schon zu Beginn habe ich mich nie als „die neue Mitarbeiterin“ gefühlt, ich wurde sofort als Teil des Teams aufgenommen. Ich bemerkte auch, dass alle ausnahmslos immer das Beste für die Jugendlichen als Ziel vor Augen haben.

Durch meine Arabisch-Kenntnisse kann ich mich mit vielen Jugendlichen in ihrer Muttersprache unterhalten. Sie haben mir schnell ihr Vertrauen geschenkt, mir von ihren Familien erzählt und von ihrem Leben hier in der Wohngemeinschaft. Auch berichteten sie von Erlebnissen, die sie in ihren jungen Jahren gemacht hatten, von ihrer Flucht und ihrem Ankommen, allein in einem fremden Land. Trotzdem ist auch immer Platz für einen kleinen Scherz und wir lachen viel miteinander.

Ich schätze das Vertrauen sehr, das mir die Jugendlichen entgegenbringen, denn ich weiß, es braucht viel Mut, sich zu öffnen und mit anderen Menschen über die Themen zu reden, die einen nachts nicht schlafen lassen.

Abeer Sidgi, Betreuerin
in der Wohngemeinschaft Caravan 2

AUF EINEN BLICK

WOHNGEMEINSCHAFTEN CARAVAN 1 UND CARAVAN 2



21

Betreute Personen,
davon
19 Buben, 2 Mädchen



7-18

Alter der
Bewohner*innen



6

Herkunftsländer der
Bewohner*innen

3

Häufigste
Herkunftsländer:
Afghanistan, Syrien,
Österreich



21

Mitarbeiter*innen
+ 2 Zivildienst-
leistende



17

Sprachen
im Team

WOHNGEMEINSCHAFT EINEWELT-WG



9

Betreute Personen,
davon
5 Buben, 4 Mädchen



5-18

Alter der
Bewohner*innen



4

Herkunftsländer der
Bewohner*innen

3

Häufigste
Herkunftsländer:
Nigeria, Irak,
Österreich



10

Mitarbeiter*innen
+ 1 Zivildienst-
leistender



5

Sprachen
im Team



Von der Beratung in Alltagsfragen bis zur Hilfe im Paragraphendschungel

Asylwerber*innen, Migrant*innen und Vertriebene in der Grundversorgung in Wien finden in der psychosozialen Beratungsstelle und der angeschlossenen unabhängigen Rechtsberatung Rat und Hilfe zu folgenden Themen:

Existenzsicherung, psychische Gesundheit, Arbeit, Ausbildung, frauenspezifische Themen, Wohnen, spezifische Themen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Asylverfahren und Aufenthaltsrecht. Wichtige Ziele sind die Vermittlung von Systemwissen und Förderung der Selbstwirksamkeit.

In der Beratungsstelle setzte sich eine Entwicklung aus dem Jahr 2021 fort: der starke Andrang von Klient*innen mit positivem Asylbescheid, die aus anderen Bundesländern nach Wien zugezogen waren und die nach der Anerkennung nur noch vier Monate lang Unterstützung aus den Mitteln der Grundversorgung in Anspruch nehmen konnten, um ihr neues Leben zu organisieren. Das stellte

die Berater*innen vor die besondere Herausforderung, in kurzer Zeit vielen Menschen mit minimalem Systemwissen sehr komplexe Beratungsinhalte zu vermitteln.

Durch den Angriffskrieg in der **Ukraine** mussten plötzlich noch zusätzliche Kapazitäten für eine neue große Klient*innen-gruppe geschaffen werden. Der rechtliche Status „Vertriebene“ sorgte für viele Fragen bei den Betroffenen und anfängliche Unklarheiten bei den Berater*innen. In enger

»Schritt für Schritt gelingt es unseren Klient*innen, sich Wissen anzueignen, ihre Rechte kennenzulernen, geeignete und gesunde Wohnverhältnisse zu erlangen, sich am Arbeitsmarkt einzugliedern, sich eine Zukunft in Österreich aufzubauen und damit ein Teil der Gesellschaft zu werden. So leistet der Fachbereich einen essenziellen Beitrag zur Integration und letztlich zum sozialem Frieden.«

Carmen Dreher, Fachbereichsleiterin

Abstimmung mit dem FSW konnten nach und nach Kapazitäten aufgestockt werden. Durch intensive Vernetzung mit anderen Organisationen wurde Wissen gebündelt, geteilt und aktualisiert.

Klient*innen finden in der Beratungsstelle vor allem ein breites Angebot für die individuelle Perspektivenabklärung. Die Beratungsarbeit wird stark nach partizipatorischen und emanzipatorischen Kriterien gestaltet, um Selbstwirksamkeit und Souveränität zu fördern. Ein großer Beratungsanteil kann erstsprachlich angeboten werden, in anderen Fällen wird mit Sprachmittler*innen gearbeitet.

FÖRDERGEBER

■ Fonds Soziales Wien

Unabhängige Rechtsberatung. Ziel der unabhängigen Rechtsberatung ist es, allen Menschen, die Schutz brauchen, zu ihrem Recht zu verhelfen, egal ob es sich dabei um Asylwerbende, Vertriebene, Konventionsflüchtlinge, subsidiär Schutzberechtigte oder sonstige Schutzsuchende handelt.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine stellte auch die Rechtsberatung vor besondere Herausforderungen. Zwar war die rechtliche Lage durch die Verordnung für Vertriebene geregelt. Auf viele Klient*innen war die Verordnung jedoch nicht anwendbar, da sie sich zum Stichtag nicht in der Ukraine aufgehalten hatten. Auch für viele bestehende Klient*innen aus der Russischen Föderation (Tschetschenien und Dagestan) gab es durch den Krieg viel Beratungsbedarf. Einerseits aufgrund eigener offener Verfahren, andererseits bezüglich der Situation von jungen männlichen Verwandten, denen die Einberufung in Kadyrows Armee drohte.

Aufgrund der Machtübernahme der **Taliban** herrschte auch ein großer Bedarf an Beratung für afghanische Klient*innen. Sie wurden bei der Stellung von neuen Asylanträgen unterstützt und auch bei den erstinstanzlichen Verfahren vertreten, die nicht von den Leistungen der BBU (Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen) abgedeckt wurden.

Zum Aufgabenbereich der Rechtsberatung zählte auch die Unterstützung beim Verfassen von Verlängerungsanträgen und Stellungnahmen für subsidiär Schutzberechtigte. Ein weiterer großer Aufgabenbereich neben der rechtlichen Unterstützung in erstinstanzlichen Asylverfahren stellte die Betreuung anderer Klient*innen mit rechtskräftig negativen Entscheidungen aus Ländern wie dem Irak oder Somalia dar, die bei der Antragsstellung auf besonderen Schutz (humanitäre Anträge) und Duldungskarten betreut wurden.

FINANZIERUNG

Die unabhängige Rechtsberatung wird durch Spenden und die Privatstiftung RD Foundation Vienna finanziert.

»Die Beratungsstelle – Brückenbauerin zwischen Hilfesuchenden und Bürokratie«

Fallbeispiel aus der psychosozialen Beratung

In dieser Fallgeschichte geht es um einen älteren Mann, der aufgrund seiner Herkunftssprache und mangelnder Deutschkenntnisse Schwierigkeiten hatte, mit dem AMS zu kommunizieren und dadurch Leistungskürzungen hinnehmen musste. Trotz seines fortgeschrittenen Alters und aufgrund fehlender Alphabetisierung in seiner Herkunftssprache besuchte der betreffende Herr einen Alphabetisierungskurs, der ihm wegen seiner Vergesslichkeit und Lernschwierigkeiten sehr schwer fiel. Daher war es dem Mann trotz aller Bemühungen nicht möglich, mit dem AMS eine effektive Kommunikation aufzubauen und seine Verpflichtungen zu erfüllen. Er nahm die Telefonanrufe zwar an, konnte sich aber aufgrund seiner Sprachbarrieren nicht ausreichend mitteilen. Immer wieder wurden diese Anrufe als „nicht stattgefundener Termin“ gewertet und er wurde vom AMS abgemeldet. Dies führte zu einer Kürzung der Leistungen aus der Mindestsicherung. Erst nach Monaten der Kürzung klagte der Klient über finanzielle Nöte, er befürchtete seine Wohnung zu verlieren und verstand nicht, wie es dazu kommen konnte. – Rückwirkend konnte hier in der Beratung leider weder mit dem AMS noch mit der MA 40 etwas erwirkt werden. Das AMS geht nach wie vor davon aus, dass es in der Verantwortung seiner Kund*innen liegt, die Kommunikation zu ermöglichen. So wurde verlangt, dass der schulpflichtige Sohn der Schule fernbleibt, um den Vater zu Terminen zu begleiten. Zumindest aber konnte durch die Beratung der Klient über Behördenprozedere informiert und im Umgang sensibilisiert werden. Zudem konnte durch eine Zusammenarbeit mit Mitarbeiter*innen des AMS und der MA 40 eine weitere Bezugskürzung abgewendet werden.

Fallgeschichten werden dokumentiert und dienen anonymisiert dem internen Know-How-Transfer

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE



1.425

Beratene Personen, davon:
412 Frauen, 994 Männer
19 Divers



10.938

Beratungskontakte insgesamt



15

Mitarbeiter*innen + 2 Zivildienstleistende



15

Sprachen im Team

UNABHÄNGIGE RECHTSBERATUNG



452

Beratene Personen, davon:
305 Männer, 147 Frauen
und dazugehörige Familienangehörige (Kinder): 325



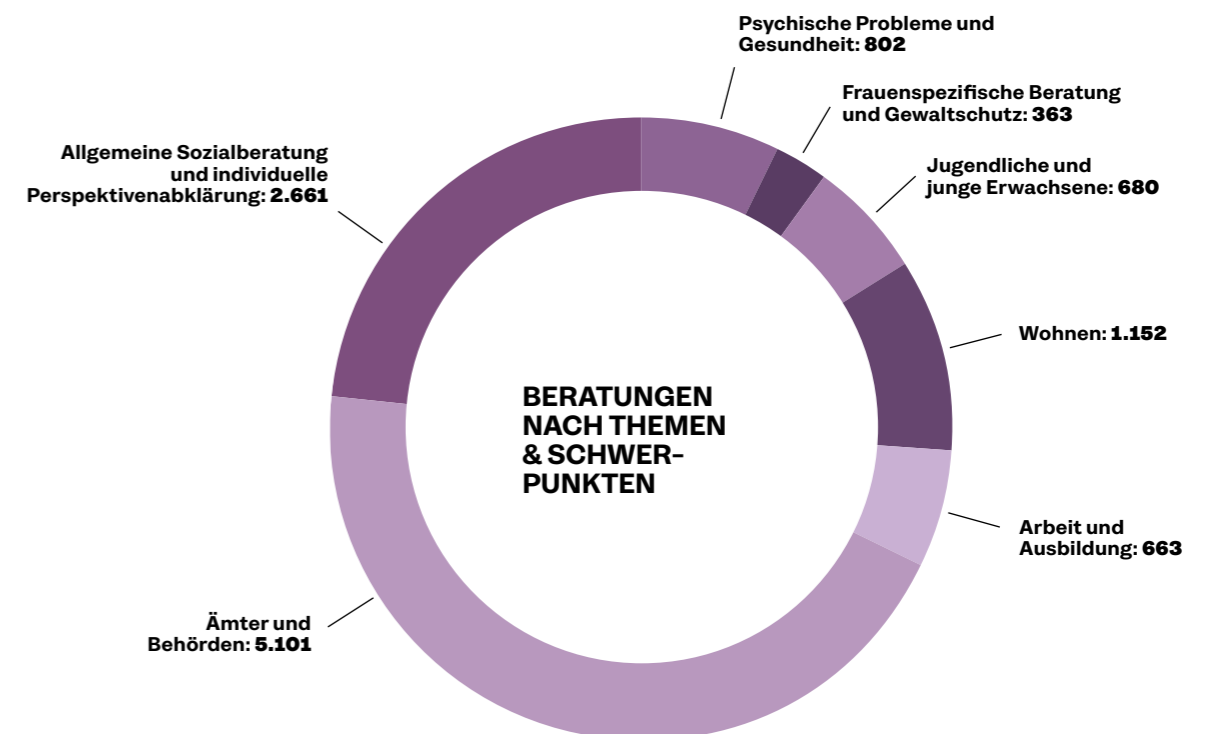
1.108

Anzahl der erbrachten Leistungen



2

Mitarbeiter*innen



Wertschätzung wirkt weiter

Der Fachbereich Bildung umfasst Angebote für Jugendliche, junge Erwachsene und Frauen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache mit den Schwerpunkten Arbeitsmarktintegration und Basisbildung. Darüber hinaus werden in den einzelnen Projekten auch spezifische Ziele verfolgt, wie das Erlernen von digitalen Kompetenzen, arbeitsmarktbezogener Fachsprache und anderen berufsspezifischen Kompetenzen.

Krieg, dramatische Fluchtwege und soziale Isolation über einen längeren Zeitraum hinweg prägen viele der Teilnehmer*innen. In allen Angeboten spielt Sprachvermittlung eine zentrale Rolle und finden die Teilnehmer*innen Unterstützung bei der Suche nach einem Job oder einer Ausbildung. Vor allem aber bestärken Trainer*innen und Berater*innen die Teilnehmer*innen, ihren Interessen zu folgen und ihre persönlichen Ressourcen kennenzulernen.

So können sie nachhaltig ihren eigenen Weg in die Aufnahmegesellschaft finden.

Ein Weg, der einiges an Durchhaltevermögen fordert, auf dem sie immer wieder auf Hindernisse stoßen und Frustrationen sowie Ablehnung erfahren. Die Nachwirkungen der COVID-Pandemie, die Folgen der europäischen Asylpolitik, der österreichischen Sprachpolitik durch die Verknüpfung von Aufenthaltstiteln mit

»Flucht, Migration – deren Ursachen und lange Zeiträume von Unsicherheit beeinträchtigen massiv die Teilhabe an Bildung und Arbeitswelt. Wir eröffnen Wege ins österreichische Bildungssystem bzw. auf den Arbeitsmarkt für bildungsbenachteiligte Personengruppen.«

Lydia Rössler, Fachbereichsleiterin

bestimmten Sprachprüfungen sowie die Verpflichtung zu Werte- und Orientierungskursen sind nicht zu übersehen: Die COVID-Einschränkungen etwa erschwerten vor allem jungen Müttern das Deutschlernen, Jugendliche in den Kursen sind von den schweren Zeiten der Flucht gezeichnet.

Ein wichtiger Faktor in den Bildungsangeboten ist die Bereitschaft aller Mitarbeiter*innen, die Projekte laufend weiterzuentwickeln. 2022 nahmen zum Beispiel erstmals 80 Personen an JAWA^{Next} teil. Das war möglich durch eine Kombination von Präsenzzeiten in kleinen Gruppen und autonomen Zeiten, in denen Beratung, Mentoring usw. stattfand und es in Distance Learning bzw. in einem Lernraum die Möglichkeit gab, sich in individuellen Lernfeldern zu vertiefen.

Die nachhaltigen Erfolge ehemaliger Teilnehmer*innen zeigen sich in allen Projekten oft erst nach einem zeitlichen Abstand, wenn etwa eine Vortragende sich als vormalige Teilnehmerin von JAWA^{Next} zu erkennen gibt, oder wenn ehemalige Teilnehmer*innen ihre Freund*innen zur Anmeldung begleiten und dabei von ihren Ausbildungs- und Berufswegen als Speditionskauffrau, Konditorin oder Heimhelferin erzählen.

In ihren Rückmeldungen ist immer wieder von Vertrauen die Rede: Vertrauen, das entsteht, wenn auf individuelle Interessen und Bedürfnisse eingegangen wird. Besonders die Frauengruppen, die oft sehr heterogen zusammengesetzt sind, sind nicht nur Lerngruppen, sondern Räume, wo viel persönlicher Austausch stattfindet, z.B. über Diskriminierungserfahrungen oder die Mehrsprachigkeit ihrer Kinder. Selbst im Kurs „Sprache vermitteln – Beteiligung ermöglichen“, in dem die Vorbereitung auf eine Prüfung im Mittelpunkt steht, profitieren die Teilnehmer*innen vom Austausch untereinander. Dieses Projekt wurde durch Spenden vom Rotary Club Stephansplatz finanziert.

FÖRDERGEBER*INNEN

- Arbeiterkammer Wien
- Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien
- Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union
- Europäischer Sozialfonds
- Fonds Soziales Wien
- MA 17 – Stadt Wien, Integration und Diversität
- Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

»Individuelle Begleitung bringt's!«

Fallbeispiel eines JAWA^{Next}-Teilnehmers

Ein Teilnehmer von JAWA^{Next}, geboren in Afghanistan, erzählt über seine Zeit im Kurs: „Ich habe JAWA^{Next} schon gekannt, weil ich im Projekt Caravan im Integrationshaus gelebt habe. Ältere Freunde aus der Wohngemeinschaft haben JAWA^{Next} besucht und eine Lehrstelle gefunden. Ich wollte eine Lehre im IT-Bereich finden, darum bin ich nach dem Pflichtschulabschluss und dem Besuch einer einjährigen IT-Fachschule auch zu JAWA^{Next} gekommen. Mir hat der Kurs gut gefallen, weil die Trainer*innen freundlich waren. Sie haben mich motiviert, getröstet, aufgebaut und beruhigt, weil es lange gedauert hat, bis ich eine Lehrstelle gefunden habe. Im Kurs gibt es einen Sozialarbeiter, der hat mir viel geholfen, zum Beispiel, als ich in eine neue Wohnung umgezogen bin. Die Zivildienstler und die Praktikant*innen waren auch hilfsbereit und nett. Ich habe auch Praktika gemacht, eines in der IT-Abteilung vom Integrationshaus, das war gut. Sieben Monate war ich im Kurs, habe Mathe, Deutsch und andere Fächer wiederholt, sehr viele Bewerbungen verschickt und dann endlich Erfolg gehabt. Jetzt mache ich bei der Firma AWS die Lehre zum IT-Systemtechniker. In der Berufsschule geht es mir super und die Arbeit macht mir großen Spaß.“

Aufgezeichnet von Stefan Schoretits, Trainer bei JAWA^{Next}

BAJU – BASISBILDUNG FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND



MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E. TRAIN



FAVorITIN – FACHSPRACHKURSE MIT ARBEITSMARKT-VORBEREITUNG FÜR FRAUEN



JAWA^{NEXT} 13



SPRACHE VERMITTELN – BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN



Kooperationsprojekte und Projekte zur Erweiterung didaktischer Kompetenzen

Frauenstimmen ist eine Projektschiene, in der die Selbstermächtigung der Teilnehmerinnen im Mittelpunkt steht. Sie wird in Kooperation mit dem Verein Pyramidops/ Frauentreff durchgeführt.

In der ersten Jahreshälfte 2022 lief das Projekt „Frauenstimmen – Podcast/Capacity Building“. Anhand einer Schulungswerkstatt für Podcasts konnten die Teilnehmerinnen konkrete Partizipationswege ausprobieren. In beiden Vereinen bauten sie dabei das entsprechende Know-how und die Infrastruktur auf und der Prozess einer Podcast-Produktion wurde exemplarisch erarbeitet. Dieses Projekt wurde ab Juli 2022 von „Frauenstimmen-Podcast“ abgelöst. Bis Jahresende 2023 ermöglichen Redaktions-Werkstätten das inhaltliche und technische Erarbeiten von Podcasts, die unter einem gemeinsamen Label publiziert und verbreitet werden.

Die Teilnehmerinnen produzierten 2022 nicht nur Podcasts, sondern erweiterten dabei ihre digitalen Kompetenzen, brachten ihre Stimmen und ihre Mehrsprachigkeit zu Gehör und wurden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Der erste Podcast ging im Dezember 2022 on Air. Im Zentrum standen die Rechte von Patientinnen im österreichischen Gesundheitssystem. Erfahrungsberichte von Teilnehmerinnen wurden von einer Expertin des Frauenmedizinischen Gesundheitszentrums FEM-Süd kommentiert. Konkrete Auswirkungen auf die Teilnehmerinnen an dem Projekt ließen sich bereits beobachten, z.B. bei Aufnahmeverfahren für Ausbildungen oder etwa beim Kontakt zur Schule der Kinder, wo sich die Teilnehmerinnen erfolgreicher behaupten konnten.

www.integrationshaus.at/podcast_frauenstimmen

FÖRDERGEBER*INNEN

- Arbeiterkammer Wien
- Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien

FRAUEN-STIMMEN



25

Teilnehmerinnen



23–43

Altersverteilung



3

Mitarbeiterinnen

digidazu Die Vermittlung digitaler Kompetenzen für die Arbeitswelt, verknüpft mit Deutsch als Zweitsprache, ist die Absicht der Lernplattform digidazu, www.digidazu.at.

In Lernszenarien, die multimedial aufbereitet sind, kann man unmittelbar in den Alltag konkreter Berufe eintauchen. Der Aufbau ist so gestaltet, dass sich auch Personen zurechtfinden, die wenig Erfahrung mit Deutsch als Schriftsprache haben. Die Materialien eignen sich für die Vermittlung in Gruppen, aber auch zum Selbststudium – die Antworten der interaktiven Übungen können selbstständig überprüft werden. 2022 wurde digidazu um die Lernszenarien „In der Apotheke“, „Im Geschäft“ und „Im Büro“ erweitert, die intern und extern erprobt wurden. Außerdem stehen nun weitere Erklärfilme und -unterlagen für einen Schulungsworkshop zur Verfügung.

Rückmeldungen zeigen, dass sich die Materialien auch gut in Beratungsprozessen einsetzen lassen, weil sie verdeutlichen, welche Anforderungen an digitale Kompetenzen im Arbeitsalltag konkret wichtig sind.

www.digidazu.at

FÖRDERGEBER

- Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien

Bei der Veranstaltung „System Error: Mehrfachbenachteiligung im digitalen Raum – Migration, Prekarität und Geschlecht“ der Arbeiterkammer Wien am 7. Dezember 2022 wurden sowohl der „Frauenstimmen-Podcast“ als auch digidazu als Good Practice von niederschwelliger Vermittlung digitaler Kompetenzen präsentiert.

Diskriminierung entgegenen

Im Projekt

„Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Gleichstellung greifbar machen“ wurde der Leitfaden „Diskriminierung entgegenen“ entwickelt und für die politische Bildung in den Unterrichtskontexten der Basisbildung angeboten.

Unter der Federführung des Klagsverbands sammelte das Integrationshaus Fallgeschichten aus der Praxis und bereitete sie für den Unterricht auf, gemeinsam mit Lösungsvorschlägen sowie rechtlichen Informationen. Der Verein LEFÖ erstellte Bildmaterialien zu Menschenrechten. Das Projekt ermöglichte die Reflexion der eigenen Arbeitspraxis und unterstützt die angemessene und konkrete Vermittlung der Themen Menschenrechte und Antidiskriminierung in der Erwachsenenbildung für Migrant*innen und geflüchtete Menschen.

Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Klagsverband und dem Verein LEFÖ durchgeführt.

FÖRDERGEBERIN

■ Arbeiterkammer Wien

ImmPowerC

Dieses Projekt beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung eines Weiterbildungslehrganges für Coaches, die vor allem Geflüchtete und Migrant*innen bei ihrer Suche nach besser qualifizierten Arbeitsplätzen durch Coaching unterstützen.

Geflüchtete und Zugewanderte bekommen so Zugang zu maßgeschneidertem Coaching, um ihre Potenziale zu stärken und ihre Chancen auf dauerhafte und qualifizierte Beschäftigungsverhältnisse zu erhöhen. Nach der Erarbeitung des Curriculums startete der erste Pilotlehrgang im Herbst 2022 am Zentrum für Weiterbildung an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in Hannover. Das Integrationshaus wurde gemeinsam mit den Organisationen Orient Express und dem bifeb aufgrund seiner Expertise als Projektpartner*innen hinzugezogen.

FÖRDERGEBER

■ Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union / Erasmus+

»Einblicke in verschiedene Arbeitswelten«

Mitarbeit im Projekt „digidazu“

Mit 2022 endete das Projekt „digidazu – digitale Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache“. Im Laufe der letzten zwei Jahre wurden für die Gestaltung von authentischen Lernszenarien auf der Webseite www.digidazu.at verschiedene Berufsfelder wie „Apotheke“, „Pflege“ oder „Büro“ und insbesondere ihre digitalen Anforderungen erforscht. Darauf aufbauend wurden realistische und nachvollziehbare Lernszenarien gestaltet, die alltägliche Arbeitsabläufe und die verwendete (Fach-)Sprache sowie digitale Tools und Tätigkeiten abbilden. Hörtexte, Videos und interaktive Übungen laden die Lerner*innen zum Eintauchen in die jeweilige Arbeitswelt ein – mit dem Ziel, sowohl ihre sprachlichen als auch digitalen Kompetenzen zu erweitern.

Ich durfte an der Gestaltung dreier Szenarien mitarbeiten. Die entwickelten Lernmaterialien erhielten erfreulicherweise großen Zuspruch von Lerner*innen und Multiplikator*innen.

Die Beteiligung am Projekt hatte aber auch für mich persönlich einen großen Lerneffekt: Ich habe einige Berufe viel genauer kennengelernt, was nachhaltig meinen Blick darauf verändert hat. Herausfordernd waren anfangs auch die digitalen Anforderungen. Zum ersten Mal habe ich eine Website bearbeitet, Hörtexte, 360°-Fotos und Anleitungsvideos erstellt und mich intensiv mit Programmen wie Excel oder Outlook beschäftigt. Diese Arbeit und das Ausprobieren haben nicht nur Spaß gemacht, sondern ich ziehe bis heute einen großen Mehrwert daraus.

Ruth Gogbe-Abfalterer, Trainerin

Individuelle Hilfe durch vielseitiges Angebot im Jugendcoaching

m.o.v.e. on Jugendcoaching ist Teil des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA) und unterstützt Jugendliche von 15 bis 19 Jahren mit professioneller Beratung beim Übergang von der Schule in die Berufswelt. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden auch junge Erwachsene bis zum 24. Lebensjahr mit professioneller Beratung beim Übergang von der Schule zum Beruf begleitet. Die Beratung erfolgt direkt an den öffentlichen Pflichtschulen und an ausgewählten AHS-Standorten in den Bezirken 1, 2, 3 und 20. Außerschulische Jugendliche erhalten Unterstützung in den m.o.v.e. on Beratungsstellen.

Ab Herbst 2022 wurde das Jugendcoaching an zwei neuen Mittelschulstandorten im 2. und 20. Bezirk ausgerollt. Diese zusätzlichen Schulstandorte und die steigende Zahl an außerschulischen Teilnehmer*innen führten zu einem Anstieg der Betreuungszahlen.

»Die Erarbeitung realistischer Perspektiven sowie Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen sind oft zentrale Themen im Jugendcoaching. Jugendliche brauchen Chancen und die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe. Das Jugendcoaching versucht hierbei zu unterstützen.«

Yasmin de Silva und Mario Dirlinger, Fachbereichsleiter*innen

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine brachte mit sich, dass viele geflüchtete Kinder und Jugendliche an den Schulstandorten aufgenommen wurden. Obwohl mit einem Anstieg der Jugendcoachingbetreuungen gerechnet wurde, blieb die Zahl der ukrainischen Jugendlichen, die das Angebot in Anspruch nahmen, überschaubar. Für die Jugendlichen, die deutsch- bzw. englischsprachig waren, konnte rasch ein Beratungsangebot gesetzt werden, wobei es anfänglich vor

allem um die Information zu den unterschiedlichen Bildungssystemen ging. Jene Jugendlichen, die schon eine höhere Schulbildung in der Ukraine absolviert hatten, wurden bei der Suche nach geeigneten Schulplätzen unterstützt. Anderen wurden ausbildungsrelevante Informationen vermittelt.

Auf die Zunahme der psychischen Belastungen bei vielen Jugendlichen durch die COVID-Pandemie wurde von Seiten des Fördergebers reagiert und das psychologische Beratungsangebot #change geschaffen. Es stand ab März 2022 dem Jugendcoaching als wichtige Ressource zur Verfügung und ermöglichte den Teilnehmer*innen einen kostenlosen Zugang zu psychologischer Beratung. Durch die gezielte Betreuung konnten zum Beispiel Ausbildungsabbrüche von Teilnehmer*innen verhindert werden.

Die mangelnde Zuversicht und die Ängste der Teilnehmer*innen erforderten eine intensivere Begleitung durch das Jugendcoaching als bisher und verlängerten viele Beratungsprozesse. Besonders auffällig war die teils unrealistische Selbsteinschätzung von Schüler*innen und teilweise auch ihrer Eltern in Hinblick auf schulische Leistungen. Dies erschwerte die Erarbeitung von realistischen Ausbildungsperspektiven.

Eine wichtige Hilfestellung leisteten die Berater*innen bei der Organisation von berufspraktischen Tagen (Schnuppertagen in Betrieben). An einigen Schulen wurden die berufspraktischen Tage auf „individuelle berufspraktische Tage“ umgestellt, d.h. Schüler*innen mussten selbständig Praktikumsstellen finden. Während bisher bei den Betrieben meist telefonische Bewerbungen ausreichend waren, wurden nun häufiger schriftliche Bewerbungsunterlagen eingefordert. Durch die intensive Begleitung des Jugendcoachings bei diesen Erprobungen schafften zahlreiche Teilnehmer*innen den Sprung in eine Lehrausbildung.

FÖRDERGEBER

■ Sozialministeriumservice



»Jugendcoaching unterstützt bei praktischen Erprobungen«

Fallbeispiel aus dem Beratungsalltag

Marvin wurde durch die Wiener Kinder- und Jugendhilfe MA 11 an das Jugendcoaching vermittelt. Er besuchte zu dieser Zeit die 4. Klasse einer Mittelschule, war jedoch bereits in seinem 10. Schuljahr. Er wohnte nicht mehr bei seinen Eltern, sondern bei seiner obsorgeberechtigten Großmutter.

Die zuständige Sozialarbeiterin der MA 11 berichtete, dass Marvin Unterstützung bei seiner Berufswahlentscheidung benötige, da er nicht mehr motiviert sei, weiter in die Schule zu gehen und sich in den letzten Monaten viele Fehltag angehäuft hatten. Diese führten dazu, dass er letztlich von der Schule ohne positiven Pflichtschulabschluss abgemeldet wurde.

Beim ersten Termin mit dem Jugendcoach wurde Marvin von seiner Großmutter begleitet. Von Beginn an äußerte er großes Interesse für den Beruf des Elektroinstallateurs. Weder er noch seine Großmutter sahen sich jedoch in der Lage, einen Schnupperplatz zu organisieren. Mit Hilfe des Jugendcoaches wurde eine Firma gefunden, die ein Schnupperpraktikum ermöglichte. Trotz intensiver Vorbereitung und Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld war unklar, ob Marvin die Berufserprobung meistern würde, weil er keine guten Voraussetzungen für einen Start ins Berufsleben mitbrachte.

Dennoch absolvierte er das Praktikum mit Erfolg. Doch die Aufnahme in den Betrieb war leider nicht möglich. Daher wurde eine weitere Praktikumsstelle gesucht. Auch die zweiten Schnuppertage verliefen gut und der Betrieb bestätigte die Eignung Marvins für diese Ausbildung. Der Jugendcoach informierte den Betrieb nicht nur über die Möglichkeit einer verlängerten Lehre, sondern bahnte auch den Kontakt zur Berufsausbildungsassistenz an, die Jugendliche ohne positiven Pflichtschulabschluss während der Lehrzeit begleitet. So erhielt Marvin nach dem erfolgreichen Praktikum eine Lehrstellenzusage in diesem Betrieb.

AUF EINEN BLICK

m.o.v.e. on
JUGENDCOACHING



2.439

Betreute Personen



14-23

Alter der
Klient*innen



3

Häufigste
Herkunftsländer:
Österreich, Syrien,
Afghanistan



28

Mitarbeiter*innen



15

Sprachen
im Team



Freiwilliges Engagement – sinnstiftend und bereichernd

Freiwillige Mitarbeiter*innen stehen im Integrationshaus einzelnen Geflüchteten und Migrant*innen als Buddies, Pat*innen, Mentor*innen, Bildungspartner*innen und Lernhelfer*innen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützen bei Veranstaltungen und/oder setzen eigene Ideen im Atelier VIA um. Unterstützt werden sie dabei durch Schulungen, fachliche Anleitung und Reflexionsgruppen sowie durch eine zentrale Koordinationsstelle.

Seit es das Integrationshaus gibt, gibt es auch freiwillige Mitarbeiter*innen, die die Arbeit unterstützen. Der persönliche Kontakt auf Augenhöhe ist dabei besonders wichtig. Die Klient*innen lernen mit den Freiwilligen Menschen außerhalb des Hauses kennen, durch die sie neue Perspektiven, Möglichkeiten und Vernetzungen in der Stadt gewinnen und die sie bei ihren weiteren Lebensschritten auch nach Abschluss von Betreuung, Beratung oder Bildungsmaßnahmen unterstützen können. Denn durch die fehlenden finanziellen Ressourcen und Begegnungsräume sind sie von der gesellschaftlichen Teilhabe weitgehend ausgeschlossen.

Dem Integrationshaus war es seit jeher ein großes Anliegen,

Freiwilligen in Schulungen das Werkzeug für ihre Tätigkeit zu geben. Im Jahr 2022 gab es fünf verschiedene Schulungsangebote, die über das Jahr verteilt im Bereich psychosoziale Betreuung, den Bildungsprojekten JAWA^{Next} und BAJU, sowie gesammelt für weitere Bereiche angeboten wurden, und die zielgerichtet auf die verschiedenen Personen-

»Freiwilliges Engagement ist für das Integrationshaus nicht nur wertvoll, sondern unverzichtbar. Wir bedanken uns bei insgesamt 220 freiwilligen Mitarbeiter*innen für ihre tatkräftige Hilfe!«

Sonja Scherzer, Freiwilligenkoordinatorin

gruppen und Aufgaben vorbereiteten. Zusätzlich fanden fachlich geleitete Reflexionsrunden sowie Themenabende mit Reflexionsmöglichkeit statt, um das Wissen der Freiwilligen um die besonderen Herausforderungen zu erhöhen und deren Vernetzung untereinander zu fördern. Zahlreiche Einzelberatungen wurden sowohl in den verschiedenen Projekten als auch durch die Freiwilligenkoordinatorin abgehalten.

Atelier VIA – der Treffpunkt für freiwillig Engagierte

Das Atelier VIA – Vernetzt, Ideenreich, Aktiv – ist ein offener Freiwilligenklub im Integrationshaus, der sich an alle richtet, die sich für die Anliegen Geflüchteter einsetzen. Im Atelier VIA erhalten sie Informationen zu relevanten Aspekten von Flucht und Vertreibung, sie lernen einander kennen und können Erfahrungen austauschen. Im Verlauf des Jahres 2022 war das Interesse an persönlicher Begegnung besonders groß. Themenabende wurden für Reflexion und Austausch genutzt und inspirierten viele, mit eigenen Projekten weitere Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Musiküche – ein Projekt des Atelier VIA

Durch die Unterstützung von eigenen Projektideen Freiwilliger konnte das Projekt Musiküche entwickelt werden, das viermal im Jahr durchgeführt wurde und mittlerweile fester Bestandteil des Atelier VIA ist. In der Musiküche wird gemeinsam gekocht, gegessen und musiziert. Das gemeinsame Tun konnte den gegenseitigen Austausch und die Vernetzung der Freiwilligen untereinander sowie zwischen Freiwilligen und Geflüchteten anregen und neue Begegnungen auch außerhalb des Hauses fördern. Geflüchtete brachten sich mit ihren Ideen ein und erfuhren Wertschätzung für ihre Fähigkeiten. Einige von ihnen wurden durch die Teilnahme selbst zu freiwilligen Mitarbeiter*innen.

FÖRDERGEBER*INNEN

- Arbeiterkammer Wien
- Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
- MA 17 – Stadt Wien, Integration und Diversität
- Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Europäischer Sozialfonds

»Schatten Rosen Schatten«

Gastbeitrag von Nora Paulmichl

Kalt ist es geworden in Europa, und viele politische Entscheidungen lassen die Temperaturen weiter fallen. Das Meer vor Europas Küsten wurde inzwischen zu einem großen blauen Grab, das täglich weiter gefüllt wird, und jene, die versuchen zu helfen, werden zu Straftäter*innen gemacht. Ja, kalt ist es geworden.

2020 war für mich der Punkt erreicht, an dem ich das nicht mehr akzeptieren konnte. Ich wollte selbst etwas tun und machte mich auf die Suche nach einem Ort, an dem ich den Kampf gegen die Kälte mit meiner Energie unterstützen kann.

Im Integrationshaus bin ich fündig geworden. Anfangs, nach Absolvierung des Buddykurses, hatte ich große Bedenken, ob es möglich ist, als Transfrau mit Menschen zu arbeiten, die aus einem völlig anderen Kulturkreis kommen. Ich habe die Menschen, mit denen ich inzwischen zu tun habe, massiv unterschätzt, vor allem ihre Offenheit und ihre Toleranz. Sehr schnell lernte ich, dass Integration ein interaktiver Prozess ist, bei dem sich beide Partner*innen integrieren.

Ein Gedicht von Ingeborg Bachmann fällt mir ein:

**Schatten Rosen Schatten
Unter einem fremden Himmel
Schatten Rosen
Schatten
auf einer fremden Erde
zwischen Rosen und Schatten
in einem fremden Wasser
mein Schatten**

Ich habe in den letzten beiden Jahren nicht nur viel gelernt, sondern auch sehr viel Wärme bekommen. Dafür bin ich unendlich dankbar.

Nora Paulmichl ist eine von 220 freiwilligen Mitarbeiter*innen

AUF EINEN BLICK

FREIWILLIGE MITARBEIT



220
freiwillige
Mitarbeiter*innen
davon
72
neue im Jahr 2022



18–80
Alter der
Freiwilligen



95
Clearinggespräche



86
Schulungen und
Gruppenangebote



182
Teilnehmer*innen an
Schulungen und
Gruppenangeboten



43
Sprachen



Mittelverwendung 2022

BEREICH	PERSONALKOSTEN	SACHKOSTEN	SUMME IN €	%
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke				
Arbeitsmarktpolitische Projekte, Bildungsprojekte, Kooperationsprojekte	906.244,93	202.237,75	1.108.482,68	10,29
Beratungsstelle und unabhängige Rechtsberatung	1.042.908,05	253.970,15	1.296.878,20	12,04
Ausbildungsberatung	1.602.621,64	228.158,29	1.830.779,93	17,00
Psychosoziale Betreuung	1.430.537,21	1.040.004,93	2.470.542,14	22,94
Sozialpädagogik	1.768.833,34	482.760,30	2.251.593,64	20,91
Summe Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke			8.958.276,59	83,19
II. Spendenwerbung				
Spendenmittelwerbung	30.645,38	11.319,27	41.964,66	
Summe Spendenwerbung			41.964,66	0,39
III. Verwaltungsausgaben				
Allgemeine Verwaltung	223.241,64	201.248,79	424.490,42	3,94
Spendenmittelverwaltung	75.961,11	13.104,59	89.065,70	0,83
Organisation u. Durchführung von Benefizveranstaltungen (Flüchtlingsball, Lachen hilft)	31.669,35	93.303,83	124.973,18	1,16
Summe Verwaltungsausgaben			638.529,30	5,93
IV. Noch nicht verbrauchte, zweckgewidmete Spendenmittel				
Dotierung Spendenrücklage für im Jahr 2022 noch nicht verbrauchte, zweckgewidmete Spendenmittel			132.728,00	1,23
V. Noch nicht verbrauchte, nicht zweckgewidmete Spendenmittel				
Dotierung Spendenrücklage für im Jahr 2022 noch nicht verbrauchte, nicht zweckgewidmete Spenden			997.337,58	9,26
Summe noch nicht verbrauchte Spendenmittel			1.130.065,58	10,49
Summe Mittelverwendung			10.768.836,13	100,00



Verantwortlich für die **Spendenwerbung** waren im Jahr 2022 Mag.^a Alexandra Jachim (wirtschaftliche Geschäftsführerin) und Mag.^a Christina Pacher-Vukovic (Fundraising). Verantwortlich für die **Mittelverwendung** waren im Jahr 2022 Mag.^a Alexandra Jachim (wirtschaftliche Geschäftsführerin), Mag. Martin Wurzenrainer (fachlicher Geschäftsführer) und Mag.^a Susanne Lettner (stv. wirtschaftliche Geschäftsführerin). Die für den **Datenschutz** verantwortlichen Personen sind Mag.^a Lisa Alluri sowie der externe Datenschutzbeauftragte Dr. Werner Pilgermair.

Mittelherkunft 2022

	BETRAG IN €	%
Spenden		
Gewidmete Spenden		
Diese Spenden fließen in die Finanzierung konkreter Projekte, wie z.B. der psychologischen Kinderbetreuung oder der unabhängigen Rechtsberatung	517.711,61	
Ungewidmete Spenden	1.860.101,37	
Summe Spenden	2.377.812,98	22,08
Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand		
AMS	63.535,05	0,59
AK	139.627,50	1,30
BMSGPK	34.687,53	0,32
BMBWF	77.670,00	0,72
BKA Frauenangelegenheiten	21.440,00	0,20
BMI f. Zivildienst	53.209,27	0,49
ESF	194.540,00	1,81
FSW	3.080.873,77	28,61
MA 11	2.001.413,11	18,59
MA 17	133.921,84	1,24
Sozialministeriumservice	1.776.966,39	16,50
WAFF	471.600,30	4,38
Summe Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	8.049.484,77	74,75
Sonstige Einnahmen		
Benefiz-Veranstaltungen	177.965,89	1,65
Sonstige Einnahmen	163.572,49	1,52
Summe Sonstige Einnahmen	341.538,38	3,17
Auflösung von Spendenrücklagen	0,00	0,00
Summe Mittelherkunft	10.768.836,13	100,00

COMPETENCE CENTRE FOR THE RECEPTION AND INTEGRATION
OF REFUGEES AND MIGRANTS

ANNUAL REPORT 2022



In 2022 a total of
5,175
persons benefitted from
accommodation, coun-
selling and educational
services offered at the
Integrationshaus.

About us

The Integrationshaus in Vienna's Leopoldstadt is a recognised competence centre for the reception and integration of refugees and migrants whose services in the areas of housing and accommodation, psychosocial care, social educational care, support and counselling, education and labour market integration as well as training for volunteers have been provided for the past 28 years. The needs of people with increased care requirements, such as traumatised persons, single parents or unaccompanied and accompanied minors, as well as children and teenagers who cannot live with their families for various reasons, are of particular importance. With its expertise, the Integrationshaus stands for the protection of refugees, for solidarity and mutual respect, for multilingualism, diversity and human rights, and is a pioneer in the care of people seeking protection both nationally and internationally.

FOREWORD

by Katharina Stemberger, actress and long-time Executive Chairwoman of the Board

Refugees need a good dose of humanity and swift, professional help

The past year reminded us in a very drastic way that war is possible anywhere and at any time. The war in Ukraine broke out at a time when we thought that the COVID pandemic was finally under control. However, inflation and the global energy crisis ignited a chain reaction of crises that we all felt. The war led to thousands of people fleeing Ukraine to get themselves and their families to safety.

„Everyone has the right to humanitarian aid – we act quickly, professionally and comprehensively.”

At the Integrationshaus, displaced persons from Ukraine were supported with assisted living places, psychological support, language courses and help finding work. The main group of people who sought help during the year were women accompanied by children. To support this group in their new lives, one thing must not be overlooked: refugees have experienced trauma in their countries of origin and while fleeing. They often arrive here feeling powerless, intimidated, insecure and traumatised. Refugees need encouragement, stability and, in some cases, psychological support in order to be able to function on their own again. It doesn't matter where they come from.

The human right to humanitarian aid is our mission that we live for every day. Despite all crises, we remain fully convinced in what we do – but there is still a long way to go. Our support will continue for as long as it is needed!

EXECUTIVE BOARD OF INTEGRATIONSHAUS

Working for humanity and solidarity with refugees

The members of the board work on a voluntary basis and have all been committed to the Integrationshaus for many years. Some of the board members have been with the organisation since its foundation and tirelessly use their expertise and networks in solidarity with people seeking protection.

Chairpersons of the Board

Wilhelm Resetarits, Honorary Chair, † April 2022
Katharina Stemberger, Chair until November 2022
Marko Szucsich, Chair since November 2022
Georg Dimitz, Vice-Chair
Sepp Stranig, Vice-Chair

Members of the Board

Maximilian Eberl
Andrea Eraslan-Weninger
Daneta Memišević
Beatrix Neundlinger
Werner Rosinak
Christian Schmaus
Terezija Stoitsits

MANAGEMENT REPORT

Best possible accommodation, care, education and counselling for people seeking protection in a year of extraordinary challenges

The past year was marked not only by the Russian war of aggression in Ukraine and a politically induced management crisis in the basic care services provided by the Austrian federal and state governments, but also in particular by the sudden accidental death of Willi Resetarits, founding member and soul of the Integrationshaus.

The state of emergency has become normality

In 2022, the Integrationshaus continued doing what it does best: taking in people seeking protection and providing them with professional care and counselling so that they can build an independent life for themselves as quickly as possible. Additional living places for protection seekers with mobile care were created, the counselling centre strengthened its team to be able to support refugees in basic care with psychosocial counselling and legal counselling, and with the project "S.O.S - Stabilisation without Language - Ukraine", psychological care for refugee children and adolescents as well as their parents was increased. This care offer has since then also been offered in other organisations on a mobile basis.

War is war and man is man

The terrible war in Ukraine shows that Europe and Austria can do it: we can facilitate safe escape routes and take in refugees quickly and without complications. This was achieved first and foremost with the support of civil society and the considerable number of volunteers who supported refugee organisations in providing rapid assistance. What Austrian politics unfortunately still can't do, is to see all people fleeing as human beings who are forced by a similar tragic development in their countries of origin to leave everything behind so as to escape with their lives.

In 2022, refugees who did not flee from Ukraine experienced a massive disadvantage: they were often forced to spend months in initial reception centres and were even accommodated in tents by the Federal Ministry of the Interior (BMI). Lack of cooperation between the Austrian federal government and the state governments in providing basic care services, as well as disregard for legal requirements led to a supply bottleneck in the provision of basic care services to the detriment of people seeking protection. Even today, the lack of acceptance by many of the states has left the federal government's basic accommodation filled above capacity. The entire basic care system is broken and urgently needs to be reformed.

Despite the higher inflation, funds provided to halfway cover the costs of basic care for aid organisations were not increased significantly. The Integrationshaus, together with other aid organisations, submitted a seven point action plan to the Ministry of the Interior (BMI) to combat the management crisis in basic care. We did this because even aid organisations can only provide appropriate accommodation if the cost rates are adjusted realistically – especially when accommodating particularly vulnerable groups. Not only insufficient funding for care but also a particularly bad overall situation affects unaccompanied minor refugees (UMF). These youngsters often spend far too long in inadequate and age-inappropriate care in large government accommodation. For this reason, the Integrationshaus, together with other organisations, demanded suitable accommodation and care for children and adolescents from the day of their arrival in the campaign "Kind ist Kind" (a child is a child) and we continue to pursue this.

Inflation and energy crisis - will it all work out?

Together with many others, since the middle of 2022, the Integrationshaus faced the previously unforeseen challenge of continuing to ensure an affordable energy supply. This and the increase in inflation, which could not be precisely estimated, made financial planning difficult. With foresight, the management was very careful and economical, so that all services for the clients could continue to be offered in full. Beyond that the Vienna Social Fund (FSW) provided support through various funding channels. Despite this, not only the organisation, but also our residents felt the inflation, for example in the loss in value of the food allowance. It was therefore even more important that refugees also received at least one-time payments such as the climate and cost-of-living bonus. Once again, the city of Vienna and the Vienna Social Fund proved to be good and dependable partners in the crisis.

In the spirit of Willi Resetarits, we continue our fight

It upset everyone when Willi Resetarits, co-founder of the Integrationshaus, died in an accident the day after the Refugee Ball 2022. We continue to embody his idea of solidarity, of having one's own four walls with dignified care for refugees. A big thank you to all supporters whose help makes it possible for the Integrationshaus to do this!

Further developing the organisation - fit for the future

2022 served as the starting signal for new developments at the Integrationshaus to be able to offer the best possible care and counselling for refugees in the future as well. Digitalisation, sustainability,

improvement of guiding processes and workplace health promotion were the featured topics. All staff members participated in working groups, which was particularly challenging due to the unforeseeable events that the year 2022 brought. Special thanks are due to the entire team of the Integrationshaus! From the beginning of 2023, the first results and recommendations for action will be incorporated into our work.

COVID pandemic: a further challenge in 2022

Even though the COVID pandemic currently seems to be over, it still dominated our work at the beginning of the year 2022. Above all, the carers in the socio-educational residences were much challenged in keeping the 24-hour care running. This was only possible thanks to the great commitment of our colleagues. Thank you!

Change of leadership

Susanne Lettner took over the economic management of the Integrationshaus in April 2023. Together with Martin Wurzenrainer she will lead the Integrationshaus as CEOs through the current challenges into the future.

2022 NUMBERS AND FACTS

Political and social conditions are becoming increasingly challenging

Asylum applications in Austria

In 2022, the global movement of refugees reached a sad peak. For the first time, the United Nations Refugee Agency (UNHCR) reported an increase in forcibly displaced people to over 100 million world-wide. This figure includes refugees, asylum seekers, internally displaced persons and other people in need of protection.

Despite the increasingly merciless Austrian asylum policy, this trend was also strongly felt in Austria – first and foremost because of the displaced Ukrainians due to the Russian war of aggression.

In 2022, the Ministry of the Interior recorded a total of 108,781 refugees who applied for asylum. The year before, there were a total of 39,930 people. 43,000 processed applications were discontinued because the people had moved on. More than half of the refugees in 2022 came from the war-torn countries of Afghanistan and Syria. Refugees from Tunisia and India accounted for a total of 30%. 91% of the asylum seekers were male, 9% female and 21% were minors.

Asylum applications by refugee orphans also increased

The asylum applications of unaccompanied minor refugees (UMF) also increased significantly in 2022. A total of 13,276 minor refugees sought protection in Austria. In the previous year, the total was 5,605. Almost 99% of the refugee children and adolescents in 2022 were male and 290 were children under the age of 14. 11,613 of these children have since disappeared. Nobody knows what happened to them, nobody feels responsible for these children.

Ukrainians receive temporary right of residence

Forcibly displaced persons from Ukraine did not apply for asylum in 2022. Instead they were granted a “temporary right of residence”. This enabled them to build up an independent life more quickly. For example, displaced persons from Ukraine were able to enter the labour market straight away. A total of 92,436 Ukrainians fled to Austria and found accommodation either in private or federal accommodation. 55,827 of them made use of the basic care system.

2022 - The basic care system under test

In 2022, a total of 92,929 refugees and displaced persons made use of the basic care system. Of these, 85,452 were cared for by the federal states and 7,477 were cared for by the federal government. 60% of the people in basic care came from Ukraine. In comparison, in 2021, the Ministry of the Interior (BMI) registered a total of 30,221 people seeking protection in basic care. At that time, 25,919 persons were provided care in the federal states and 4,302 were accommodated in the federal government facilities.

In Vienna, a total of 37,352 persons received the state's basic care service in December 2022. Vienna thus took in 17,408 more people than the federal quota provided for. With 23,513 persons, people from Ukraine accounted for the largest share of persons in basic care in Vienna. A total of 5,313 persons were living in federal facilities in December 2022.

2022 – AN OVERVIEW

The most interesting numbers to know

The Integrationshaus offers accommodation with psychosocial support, comprehensive counselling and educational projects for refugees and migrants. The organisation also offers a safe home for unaccompanied minor refugees and children and young people who cannot live with their families for various reasons.

A total of **5,175** people received advice, help and support across the various Integrationshaus projects in 2022:

Housing with psychosocial support – 330 people:

184 people in residential homes with psychosocial care
116 people in First Flat flats with mobile psychosocial care
30 children and young people in the socio-educational residences Caravan 1+2, einewelt-wg

Courses focusing on basic education, language acquisition and the labour market – 309 persons:

32 people in the BAJU course – basic education for adolescents and young adults
81 women in the MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E.-Train course
80 young people in the JAWANext course
37 women in the FAVoritIN course
25 women in the Frauenstimmen project
14 participants in language mediation – enabling participation course
40 childcare places for course participants

Counselling – from youth coaching to psychosocial counselling and legal counselling –

4,316 persons:

2,439 people in m.o.v.e. on youth coaching
1,425 refugees and migrants in the psychosocial counselling centre
452 people in independent legal advice

220 volunteers supported the Integrationshaus in various projects

182 participated in volunteer training courses

167 employees bring the necessary expertise and commitment to Integrationshaus every day

139 employed staff
7 freelancers
9 employees on educational leave, parental leave or sabbatical
Additionally: 12 places for people doing community service

FINANCIAL REPORT

Allocation of funds 2022

FIELD	PERSONAL EXPENDITURE	MATERIAL EXPENDITURE	TOTAL IN €	%
I. Total expenditure on purposes defined in the by-laws				
Labour market, education, co-operation projects	906,244.93	202,237.75	1,108,482.68	10.29
Counselling Centre & independent legal advice	1,042,908.05	253,970.15	1,296,878.20	12.04
Training Guidance	1,602,621.64	228,158.29	1,830,779.93	17.00
Psychosocial care	1,430,537.21	1,040,004.93	2,470,542.14	22.94
Social Educational Care	1,768,833.34	482,760.30	2,251,593.64	20.91
Total expenditure on purposes defined in the by-laws			8,958,276.59	83.19
II. Fundraising	30,645.38	11,319.27	41,964.66	
Total Fundraising			41,964.66	0.39
III. Administrative expenditure				
General administration	223,241.64	201,248.79	424,490.42	3.94
Donation management	75,961.11	13,104.59	89,065.70	0.83
Organisation of charity events (Refugee's Ball, Lachen hilft!)	31,669.35	93,303.83	124,973.18	1.16
Total administrative expenditure			638,529.30	5.93
IV. Unused, earmarked donations				
Allocations of earmarked donations not yet used in 2022			132,728.00	1.23
V. Unused, non-earmarked donations				
Allocations of non-earmarked donations not yet used in 2022			997,337.58	9.26
Total amount of donations not yet used			1,130,065.58	10.49
Total fund allocation			10,768,836.13	100.00

Sources of funds 2022

	TOTAL IN €	%
Donations		
Earmarked donations (These donations flow into the financing of specific projects, such as psychological child care or independent legal advice)	517,711.61	
Non-earmarked donations	1,860,101.37	
Total donations	2,377,812.98	22.08
Public subsidies and grants		
AMS	63,535.05	0.59
AK	139,627.50	1.30
BMSGPK	34,687.53	0.32
BMBWF	77,670.00	0.72
BKA Frauenangelegenheiten	21,440.00	0.20
BMI f. Zivildienst	53,209.27	0.49
ESF	194,540.00	1.81
FSW	3,080,873.77	28.61
MA 11	2,001,413.11	18.59
MA 17	133,921.84	1.24
Sozialministeriumservice	1,776,966.39	16.50
waff	471,600.30	4.38
Total public subsidies and grants	8,049,484.77	74.75
Other income		
Charity events	177,965.89	1.65
Other income	163,572.49	1.52
Total other income	341,538.38	3.17
Release of donation reserves	0.00	0.00
Total sources of funds	10,768,836.13	100.00

Responsible for fundraising in 2022 were Mag.^a Alexandra Jachim, MAS (CEO) and Mag.^a Christina Pacher-Vukovic (Fundraising). Responsible for donation management were Mag.^a Alexandra Jachim, MAS, Mag. Martin Wurzenrainer (CEOs) and Mag.^a Susanne Lettner as Vice-CEO. The persons responsible for data protection are Mag.^a Lisa Alluri and external data protection officer, Dr. Werner Pilgermair.

PUBLIC RELATIONS AND FUNDRAISING

Publicly effective – for refugees, migrants and people seeking protection

The Integrationshaus sees itself as a mouthpiece for refugees, migrants and people seeking protection. We inform others about their situation, point out problems and offer solutions. This is done mainly through "Gute Zeitung" (the good newspaper), through benefit events and continuously through social media, newsletters and press work.

Donors help – thank you!

Private donations are a particularly important source of funding for the Integrationshaus. The willingness to donate was extraordinarily high in 2022 despite this being a time when most people had to tighten their belts. Due to the sudden death of Willi Resetarits, many showed solidarity with the Integrationshaus by donating.

Only together in a network of donors, volunteers, companies, sponsors, partner organisations and funding bodies can the Integrationshaus face the challenges ahead and ensure the professionalism and quality of its work.

Helping companies – Thank you!

The Integrationshaus continued to strengthen partnerships with businesses in 2022. This is because donations in kind and services help to reduce costs, which means that more resources can be used to fund our support services. The individual initiatives by companies were very diverse last year: they ranged from classic monetary donations to donations in kind, donations of time and know-how to long-term individual cooperations.

A special example was the partnership with IKEA Austria GmbH. Various measures were implemented and planned, with a total value of €185,000. In addition to the planning of the educational project "FAVoritN Ukr – specialised language courses to prepare women for the labour market" starting in 2023, numerous donations in kind were received in 2022 and a flat of the First Flat project was completely renovated.

Many other companies also supported the Integrationshaus in 2022, such as Wiener Stadtzeitung FALTER, Weingut Heike & Gernot Heinrich with SPAR Austria, dm drogerie markt, Rotary Club Wien Stephansplatz, RD Foundation, Rehab Zentrum Dornbach, BILLA, Observer GmbH, Hutchison DREI Austria GmbH, and Seeseiten Buchhandlung OG.

"We would like to thank all the companies that supported us in 2022 and are especially excited about those partners who set a strong example for integration with their commitment and who pursue a sincere sustainability strategy."

Christine Riegler, Corporate Cooperations

Gute Zeitung – the tabloid for a worthy cause for over 28 years

From its first issue, the Gute Zeitung (the good newspaper) has reported life stories of refugees and migrants at the Integrationshaus. Donors receive regular insights into various projects and issues.

In 2022, the Gute Zeitung ran headlines on family reunions, refugees from Ukraine and women's projects in the Integrationshaus. With the headline "Difficult times. Let's look after each other!", the traditional Christmas edition was published with a circulation of 1.1 million copies, which were delivered to all households in the urban area and in Eastern Austria. Many helping hands make the regular production of the Gute Zeitung possible with great social and solidarity commitment – we say THANK YOU!

Charity events: Events full of solidarity and commitment

From the very beginning, benefit events have contributed significantly to the financing of projects at the Integrationshaus. We thank all artists, organisers and the many helping hands who make these events possible!

On 23rd April 2022, the traditional Refugee Ball took place in Vienna's City Hall. While there was exuberant partying and dancing at the ball, the next day the news of Willi Resetarits' fatal accident shocked the audience. To mark the occasion, the Integrationshaus organised the tribute concert "BE A MENSCH" at the Arena Wien on 9th June 2022.

Other events included the cabaret evenings Lachen hilft! (Laughing helps!) at the Wiener Stadtsaal and Lesen hilft! (Reading helps!) at the Prater and the wine auction, which was held both live and online.

THE INTEGRATIONSHAUS'S AREAS OF FOCUS

PSYCHOSOCIAL CARE

Rapid increase in residential places and development of new projects

The Integrationshaus offers two housing projects for asylum seekers, persons granted asylum and beneficiaries of subsidiary protection in basic care in Vienna. The residential home in Engerthstraße has places for 110 people, primarily adults and families. It specialises in housing and psychosocial care for people with increased care needs due to mental or chronic illnesses. The First Flat project consists of 12 flats spread throughout Vienna with a total of 68 places for young adults and families. The residents receive mobile psychosocial care.

2022 was marked by the outbreak of war in Ukraine. At the beginning of March, the first Ukrainian displaced persons moved in. In consultation with the Vienna Social Fund, the mobile assisted living First Flat was quickly increased by another 20 places in two large flats in Atzgersdorf/Vienna. Mobile assisted living has also been extended from the previous target group of young adults (up to 35 years) to families as well. To be able to support the residents in crises and with everyday personal and social problems, the multilingual team was expanded.

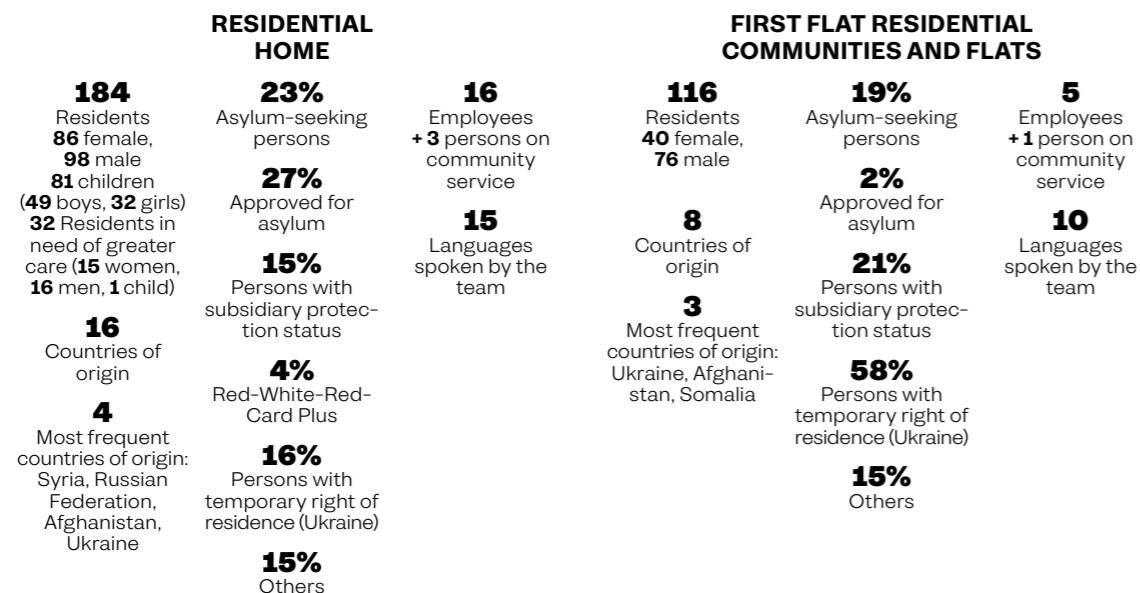
For young unaccompanied refugees who have just turned 18, the care situation in 2022 was difficult. This is because when minors reach the age of 18, they must leave the facility for unaccompanied minors and move into adult accommodation with significantly fewer care resources. Young adults, however, need closer support with a fixed contact person who supports them legally and emotionally, as well as with language acquisition, school and education. For this group, the Vienna Social Fund therefore created the offer of "intensive aftercare". The Integrationshaus participated in 2022 with a total of 17 places in the First Flat project and in the residential home and was able to contribute its experience with the target group of young adults very well.

Another project in spring 2022 was "S.O.S. Stabilisation without Language – Ukraine". Due to many years of expertise in psychological work with refugee children and young people at the Integrationshaus, this offer was not only offered to the new families in First Flat Atzgersdorf, but also to other external residential facilities, such as Caritas and the Tralalobe association. The project started in May 2022 and offers outreach, low-threshold psychological care to children and young people from Ukraine and their guardians at three locations. It has been shown that early interventions are particularly crucial for traumatised children and adolescents in order to prevent negative long-term consequences.

For a long time, working with mentally and/or chronically ill people with increased care needs has been a focus in the residential home. These include, for example, traumatised or deaf persons. Furthermore, the Integrationshaus offers places for people with serious mental illnesses, such as acute suicide risk. In addition to multilingual counsellors, clinical and health psychologists are also available to the residents in order to ensure high-quality psychosocial care. The offer of these places with intensive care was also offered in First Flat for the first time in 2022. These measures will continue in 2023.

Sponsored by: Fonds Soziales Wien
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Bundeskanzleramt
Arbeiterkammer Wien

The Accomplishments of Psychosocial Care in 2022



SOCIAL EDUCATIONAL CARE

A safe haven to grow

Unaccompanied minors as well as children and adolescents who cannot live with their families for various reasons can all find a new home in the socio-educational residences. A total of 26 children and young people aged 3 to 18 can be accommodated and cared for. They are accommodated within the education framework on behalf of the Vienna Child and Youth Welfare Services and the Vienna Social Fund.

For four young people from the shared flats, 2022 meant the start of an independent life. They were able to move into a less supervised form of housing or into their own flats. The farewells were not always easy, even for longstanding staff members, as the young people are often cared for in the shared flats for several years and are at home there. Contact with the young people usually continues for a long time after they have moved out, and they often ask for advice in the flat-sharing community. For us this is a sign of how much the young people have benefited from the care and work we have put in by building trust and creating a safe place.

Last year, a newly developed concept of aftercare was implemented for the first time. A counsellor was given the opportunity to accompany a young adult for several months after he had moved out and to support him, for example, in dealing with authorities or making various applications. As a confidant, the counsellor was able to facilitate the transition to independence for the young adult and give him the necessary security as well as confidence for his further path in life.

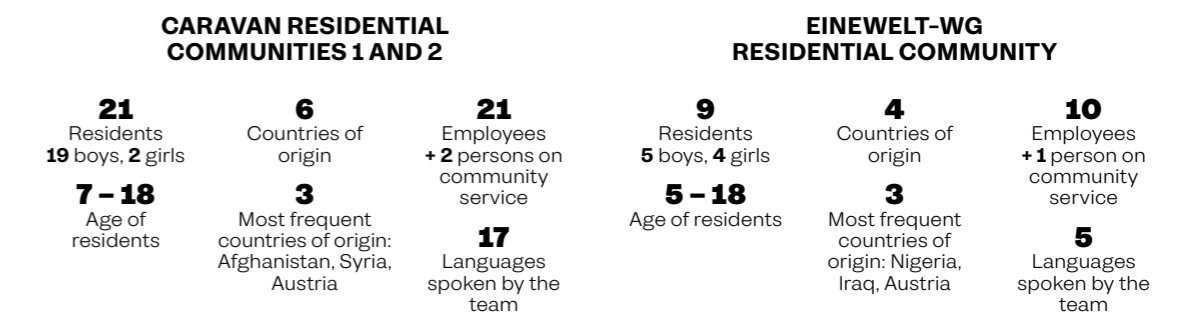
After the removal of all COVID measures, a cherished tradition was revived: every Sunday, all residents once again met for lunch together.

Many then talk in a relaxed atmosphere about their life in the shared apartment, the challenges and how they overcame them. They often become role models for the younger ones. After the difficult pandemic period, the shared flats thus become a place of exchange and encounter again.

In the summer of 2022, the children and young people were again able to spend a few days on holiday together with their carers. The residents of Caravan 2, for example, were again drawn to Zell am See to the Kitzsteinhorn Youth Club, where they were able to take advantage of guided mountain tours and other leisure activities on site. These experiences leave deep impressions on the young people and create a feeling of freedom and light-heartedness. In addition to the holidays, the summer programme also included numerous other offers, such as swimming courses, experience days and learning or holiday camps.

Sponsored by: MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
Fonds Soziales Wien
Arbeiterkammer Wien

The Accomplishments of Social Educational Care in 2022



ENGLISH SUMMARY

COUNSELLING

From advice on everyday issues to help in the legal jungle

Asylum seekers, migrants and displaced persons in basic care in Vienna can find advice and help on the following topics at the psychosocial counselling centre and the associated independent legal counselling: livelihood security, mental health, employment and education, as well as topics specific to women, adolescents and young adults and the asylum procedure and right of residence. Our goal here is to educate about the Austrian social system and provide autonomy.

A development from 2021 continued in the counselling centre: many clients who were granted asylum then moved to Vienna from other federal states and could only take advantage of basic care services in order to organise their new lives for four months after their asylum was granted. This presented the counsellors with the challenge of conveying complex counselling content to many people with minimal knowledge of the system in a short period of time.

Due to the war of aggression in Ukraine, additional capacities had to be created for a new large group of clients. The legal status of displaced persons caused many questions for the people concerned and initial confusion for the counsellors. However, in close coordination with the Vienna Social Fund, capacity was gradually increased and thanks to intensive networking with other organisations, knowledge was pooled, shared and kept up to date.

The counselling centre offers clients a wide range of services to clarify individual perspectives. A large proportion of counselling is offered in the clients' first language, in other cases we work with language mediators.

Sponsored by: Fonds Soziales Wien

Independent legal advice: The aim of independent legal advice is to help all people in need of protection to obtain their rights, regardless of whether they are asylum seekers, displaced persons, convention refugees, beneficiaries of subsidiary protection or other persons seeking protection.

The war of aggression on Ukraine also posed special challenges regarding legal advice. The legal situation was regulated by the Regulation for Displaced Persons. However, the regulations were not applicable to many clients, as they had not been in Ukraine on the cut-off date. There was also a great need for counselling due to the war for many existing clients from the Russian Federation (Chechnya and Dagestan). For one thing because of their own open processes and for another due to their young male relatives who were threatened with conscription into Kadyrov's army.

Due to the Taliban takeover, there was also a great need for counselling for Afghan clients. They were supported in filing new asylum applications and represented in their first-instance asylum procedures, which were not covered by the services offered by the Federal Agency for Reception and Support Services (BBU).

Legal counselling also included support in drafting renewal applications and statements for beneficiaries of subsidiary protection. In addition to legal support in first-instance asylum procedures, another large area of responsibility was the support of other clients with legally binding negative decisions from countries such as Iraq or Somalia, who were assisted in filing applications for special protection (humanitarian applications) and tolerated status cards.

The independent Legal Advice is financed by donations and the RD Foundation Vienna.

The Accomplishments of Counselling in 2022

COUNSELLING CENTRE	FOCUS OF COUNSELLING	INDEPENDENT LEGAL ADVICE FOR REFUGEES
1,425 Clients 412 women 994 men 19 undetermined	15 Employees + 2 persons on community service	452 Clients 147 women 305 men 325 Family members (children)
10,938 Counselling contacts	2,661 General social counselling and individual clarification of perspectives	1,108 Accomplishments
15 Languages spoken by the team	1,152 Counselling related to accommodation	2 Employees
5,101 Counselling related to government and administration	680 Counselling related to young people and young adults	
663 Counselling related to employment, education and training	363 Counselling related to female-specific issues, including violence against women	
	802 Counselling related to mental and other health problems	

EDUCATION

Appreciation continues to have an effect

Our focus is on measures for youths, young adults and women in the areas of labour market integration and basic education. In particular we concentrate on supporting the learning of German. In addition, specific goals are also pursued individually, such as learning basic skills, labour market-related technical language and other job-specific skills.

War, dramatic escape routes and social isolation over a lengthy period of time characterise many of the participants. Language teaching plays a vital role in all the programmes and the participants receive support in finding a job or organising training. Above all, however, trainers and counsellors encourage the participants to follow their interests and to get to know their personal resources. In this way, they can find their own sustainable way into the host society.

A crucial factor in the educational offers was the willingness of all staff members to continue to develop each project. In 2022, for example, 80 people took part in JAWA^{next} for the first time. This was made possible by a combination of hours of presence in small groups and hours to be completed autonomously in which counselling, mentoring, etc. took place and there was the possibility for participants to increase their knowledge in individual fields in distance learning or in a study room.

In all projects, the sustainable successes for former participants often only become apparent after some time has passed, for example when a lecturer reveals that she is a former JAWA participant, or when former participants accompany their friends to the registration desk and tell them about their training and careers as forwarding agents, confectioners or home helpers.

Sponsored by: Arbeiterkammer Wien
Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien
Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union
Europäischer Sozialfonds
Fonds Soziales Wien
MA 17 – Stadt Wien, Integration und Diversität
Rotary Club Stephansplatz
Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

The Accomplishments of Education in 2022

BAJU – BASIC EDUCATION FOR YOUNG PEOPLE AND YOUNG ADULTS WITH A MIGRATION BACKGROUND	JAWA ^{NEXT} 13 – PREPARATORY COURSE FOR APPRENTICESHIP	COMMUNICATE LANGUAGE – ENABLE PARTICIPATION
32 Participants 17 women, 15 men	80 Participants 43 women, 37 men	14 Participants 12 women, 2 men
16–24 Age of participants	16–21 Age range of participants	3–57 Age range of participants
3 Employees	Results: 203 completed internships, 49 apprenticeships, 4 jobs, 15 people in advanced training/college	2 Employees
MAMA LERNT DEUTSCH / MOM LEARNS GERMAN – F.U.T.U.R.E. TRAIN	8 Employees + 1 person on community service, 6 interns	
81 participants (women)	FAVoritIN – PROFESSIONAL TERMINOLOGY WITH LABOUR MARKET PREPARATION FOR WOMEN	4 Most frequent countries of origin in all the education courses : Afghanistan, Iraq, Nigeria and Somalia
29–64 Age of participants	37 participants (women)	
40 Children of course participants in child care	23–52 Age range of participants	
6 Employees	3 Employees	

ENGLISH SUMMARY

COOPERATIVE PROJECTS AND PROJECTS TO IMPROVE DIDACTIC COMPETENCES

Frauenstimmen – Women's voices

Frauenstimmen is a project that focuses on the self-empowerment of participants and is conducted in cooperation with the association Piramidops/Frauentreff.

In the first half of 2022, the project "Frauenstimmen-Podcast/Capacity Building" took place. In a podcast workshop, everyone was able to try out many ways of participating. In both organisations, they were taught about infrastructure and learned about the process of podcast production. The project was then replaced by "Frauenstimmen-Podcast" from July 2022. Until the end of 2023, editorial workshops will convey the content-related and technical development of podcasts, which are published and distributed under a common label. The participants not only produce podcasts, but also expand their digital skills, make their voices and multilingualism heard, and are strengthened in their self-confidence. The first podcast went on air in December 2022. Positive effects for the participants are already observable, for example in admission procedures for training or in contact with their childrens' schools, where the participants can assert themselves more successfully.

Sponsored by: Arbeiterkammer Wien
Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien

The Accomplishments of the project Frauenstimmen in 2022

25	23 – 43	3
Participants	Age range of participants	Employees

digidazu

Teaching digital skills in the world of work, linked with German as a second language, is the ethos behind the digidazu learning platform. In multimedia learning scenarios, learners are immersed directly in the everyday life of specific professions. The structure is designed in such a way that even people who have little experience with German as a written language can find their way around. The materials are suitable for teaching in groups but also for self-study - the answers to the interactive exercises can be checked independently. In 2022, digidazu.at was expanded to include the learning scenarios "In the pharmacy", "In the shop" and "In the office", which were assessed internally and externally. In addition, further explanatory films and materials are now available for a training workshop. Feedback shows that the materials can also be used well in counselling processes because they clarify which requirements for digital competences are specifically important in everyday work.

Sponsored by: Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien

Countering discrimination

In the project "Making human dignity, social justice and equality tangible", the guide "Countering discrimination" was developed and is offered for political education in basic education teaching contexts. Under the auspices of the Klagsverband, the Integrationshaus collected actual case stories and prepared them for teaching together with suggested solutions and legal information. The LEFÖ association produced visual materials on human rights. The project made it possible to reflect on one's own work practice and supports the appropriate and concrete communication of the topics of human rights and anti-discrimination in adult education for migrants and refugees. The project was carried out together with Klagsverband and LEFÖ association.

Sponsored by: Arbeiterkammer Wien

ImmPowerC

This project includes the development and implementation of a training course for coaches supporting refugees and migrants in their search for better qualified jobs. Refugees and migrants thus gain access to tailor-made coaching to strengthen their potential and increase their chances of finding permanent and qualified employment. After the development of the curriculum, the first pilot course started in autumn 2022 at the Zentrale Einrichtung für Weiterbildung (Centre for Continuing Education) at the Leibniz University in Hannover. The organisations Integrationshaus, Orientexpress, and bifeb were brought in as project partners due to their expertise.

Sponsored by: Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union / Erasmus+

TRAINING GUIDANCE, M.O.V.E. ON YOUTH COACHING

Individual help through a wide range of youth coaching services

m.o.v.e. on youth coaching is part of the Network for Vocational Assistance (Netzwerk Berufliche Assistenz) and supports young people aged 15 to 19 with professional counselling during the transition from school to the world of work. If certain conditions are met, young adults up to the age of 24 are also accompanied. Counselling is provided directly at public compulsory schools and at selected High School locations in Vienna's districts 1, 2, 3 and 20. Young people not enrolled in school receive support at our counselling centres.

From autumn 2022, youth coaching was rolled out at two new secondary school locations in the 2nd and 20th district. These additional school locations and the increasing number of out-of-school participants led to an increase in the number of participants in 2022.

The outbreak of the war in Ukraine meant that many refugee children and young people were taken in at the school locations. Although an increase in youth coaching services was expected, the number of Ukrainian young people taking up the offer remained manageable. For the young people who spoke German or English, counselling could be offered quickly, whereby initially it was mainly about the different education systems. The young people who had already completed higher education in Ukraine were supported in their search for suitable school places. Others were provided with information relevant to education.

The funding body reacted to the increase in psychological stress among many young people due to the COVID pandemic and initiated the psychological counselling service #change. From March 2022, it was available to youth coaching as a valuable resource and enabled participants to access psychological counselling free of charge. Through the targeted support, it was possible, for example, to prevent participants from dropping out of training.

The lack of confidence and fears of the participants required more intensive support from the youth coaching than before and prolonged many counselling processes. Particularly noticeable was the partly unrealistic self-assessment of pupils and sometimes also of their parents regarding school performance. This made it difficult to work out realistic training prospects.

The counsellors provided important support in the organisation of work experience days. At some schools, they were changed to "individual work experience days" in which pupils had to find internships on their own. Whereas in the past, applications by phone were usually sufficient, now written application documents were requested more often. Thanks to the intensive support of the youth coaching, many participants managed to make the leap into an apprenticeship.

Sponsored by: Sozialministeriumservice

The Accomplishments of m.o.v.e. on youth coaching in 2022

2,439	14-23	3	28	15
Clients	Age range of clients	Most frequent countries of origin: Austria, Syria, Afghanistan	Employees	Languages spoken by the team

ENGLISH SUMMARY

VOLUNTEERING

Volunteering – meaningful and enriching

Volunteers for the work at Integrationshaus are supported by training, professional guidance and reflection groups, by a central coordination office and by many employees in the projects for which they work. In 2022, five different training courses were offered throughout the year in the projects psychosocial care, JAWA^{next} and BAJU, as well as collectively for other areas, and they were provided targeted preparation for diverse groups of people and tasks. In addition, expert-led reflection rounds and themed evenings with opportunities for reflection were held to increase the volunteers' knowledge of the special challenges and to promote their networking with each other. Numerous individual counselling sessions were held both in the various projects and by the volunteer coordinator.

Since the foundation of the Integrationshaus, volunteers have been available to individual refugees and migrants as buddies, sponsors, mentors, education partners and learning helpers, providing support at events and/or implementing their own ideas in Atelier VIA.

Sponsored by: Arbeiterkammer Wien
Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
MA 17 – Stadt Wien, Integration und Diversität
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Europäischer Sozialfonds

The Accomplishments of volunteering in 2022

220
Volunteers
176 women, 44 men

72
New volunteers
in 2022

18-80
Age range of
volunteers

95
Clearing talks
with volunteers

86
Information and
training events

182
Participants at infor-
mation and training
events

43
Languages spoken
by the volunteers
team



Allgemein

Verein Projekt Integrationshaus
 Engerthstraße 163
 1020 Wien
T +43 1 21 23 520
E info@integrationshaus.at
W www.integrationshaus.at

Geschäftsführung

Martin Wurzenrainer
 Fachlicher Geschäftsführer
T +43 1 21 23 520 – 46
E gf@integrationshaus.at

Susanne Lettner
 Wirtschaftliche Geschäftsführerin
 (seit April 2023)
T +43 1 21 23 520 – 22
E gf@integrationshaus.at

Lisa Alluri
 Stv. Geschäftsführerin
T +43 1 21 23 520 – 29
E gf@integrationshaus.at

Assistenz der Geschäftsführung
 Juliane Jakoubek
T +43 1 21 23 520 – 12
E gf@integrationshaus.at

Öffentlichkeitsarbeit

Nikolaus Heinelt
T +43 1 21 23 520 – 66
E pr@integrationshaus.at

Isabella Tömpe
T +43 1 21 23 520 – 96
E pr@integrationshaus.at

Fundraising und Unternehmenskooperationen

Christina Pacher-Vukovic
T +43 1 21 23 520 – 110
E spende@integrationshaus.at

Christine Riegler
T +43 1 21 23 520 – 28
E spende@integrationshaus.at

Freiwilligenkoordination

Sonja Scherzer
T +43 1 21 23 520 – 64
E freiwillig@integrationshaus.at

**Fachbereichsleitung
Psychosoziale Betreuung**

Lydia Krob
T +43 1 21 23 520 – 21
E wohnheim@integrationshaus.at

Emira Ulrich
T +43 1 21 23 520 – 25
E firstflat@integrationshaus.at

Regina Rischan
T +43 1 21 23 520 – 08
E firstflat@integrationshaus.at

**Fachbereichsleitung
Sozialpädagogik**

Maria Eckmayr
T +43 1 21 23 520 – 86
E sozialpaedagogik@integrationshaus.at

Kristina Wallentich
T +43 1 21 23 520 – 90
E sozialpaedagogik@integrationshaus.at

**Fachbereichsleitung
Bildung**

Lydia Rössler
T +43 1 21 23 520 – 61
E bildung@integrationshaus.at

**Fachbereichsleitung
Psychosoziale Beratung**

Carmen Dreher
T +43 1 21 23 520 – 10
E beratungsstelle@integrationshaus.at

**Fachbereichsleitung
Unabhängige Rechtsberatung**

Michael Weiss
T +43 1 21 23 520 – 23
E rechtsberatung@integrationshaus.at

**Fachbereichsleitung
Ausbildungsberatung**

Yasmin De Silva
T +43 1 21 23 520 – 43
E moveon@integrationshaus.at

Mario Dirlinger
T +43 1 21 23 520 – 27
E moveon@integrationshaus.at

**Geschäftsführung
 Verwaltung
 Psychosoziale Betreuung
 Sozialpädagogik
 Bildung**
 Engerthstraße 163, 1020 Wien

Sozialpädagogik
 Schweidlgasse 36, 1020 Wien

**Beratungsstelle für Asylwerber*innen
 und Geflüchtete in der Grund-
 versorgung**
 Schweidlgasse 38/1, 1020 Wien

**Unabhängige Rechtsberatung
 für Geflüchtete**
 Schweidlgasse 38/1, 1020 Wien

**Ausbildungsberatung
 Jugendcoaching m.o.v.e. on**
 Wehlistraße 299/Stiege 8/Top 861,
 1020 Wien
 Schweidlgasse 36, 1020 Wien

Facebook
 facebook.com/integrationshaus

Twitter
 twitter.com/integrationshaus

Instagram
 instagram.com/integrationshaus_wien

Website
 www.integrationshaus.at

Herausgeber:

Verein Projekt Integrationshaus,
Engerthstraße 163, 1020 Wien
T +43 1 212 35 20
E info@integrationshaus.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Martin Wurzenrainer, Susanne Lettner

Redaktion: Martin Wurzenrainer,
Susanne Lettner, Isabella Tömpe

Grafik: Mario Simon, studioms.at

Übersetzung: Charlotte Joy Wiggins

Fotos: Lukas Beck (Cover & Porträts), Christian
Hetterich, Florian Petz, Peter R. Horn, Johannes
Brunnbauer, Nini Tschavoll, Integrationshaus

Icons: AdobeStock, iStock, Shutterstock

Erscheinungsort: Wien, Juni 2023

Druck: gugler GmbH, 3039 Melk

ZVR 547408906

FÖRDERGEBER*INNEN UND PARTNER*INNEN DES INTEGRATIONSHAUSES IM JAHR 2022

